

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

3. Jahrgang, Nr. 11.

Ausgegeben am 26. November 1929.

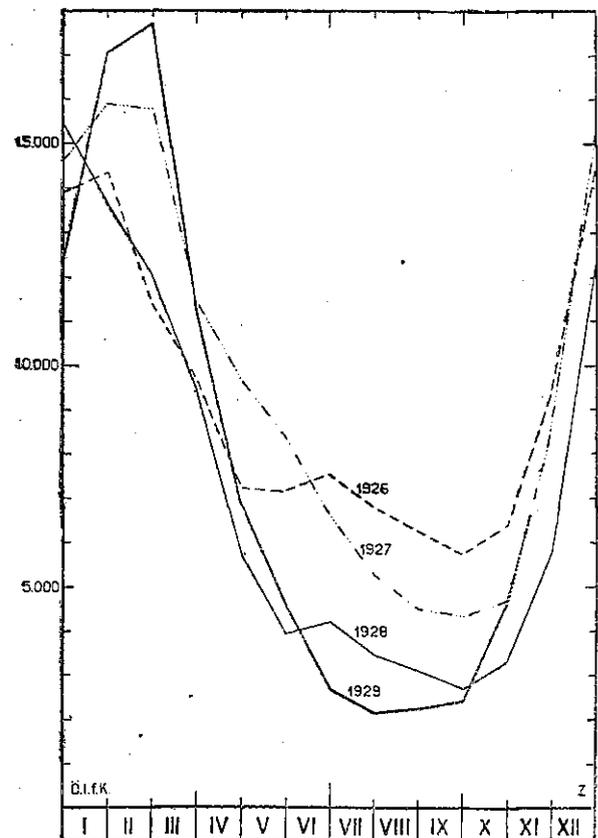
ÖSTERREICH.

Die vor einem Monat an dieser Stelle gemachte Feststellung, daß die langbefürchtete Verschärfung der Depressionstendenzen eingetreten, zugleich aber auch eine gewisse Klärung der Aussichten für die Zukunft erfolgt ist, hat sich seither nicht nur weiter bestätigt, sondern gilt nun in beiden Hinsichten noch vielmehr wie damals. Es kann zunächst kein Zweifel mehr bestehen, daß eine akute Depression eingesetzt und der gesamte Geschäftsgang gegenüber dem Frühjahr und Sommer dieses Jahres und noch mehr gegenüber dem Vorjahr einen wesentlichen Rückgang erfahren hat. Andererseits hat aber auch die auf weitere Sicht entscheidend wichtige Lage des Weltgeldmarktes eine weitere, sehr beträchtliche Entspannung erfahren, die in sukzessiven Diskontherabsetzungen der verschiedenen Notenbanken ihren Ausdruck fand und voraussichtlich zu Beginn des neuen Jahres eine Fortsetzung finden wird.

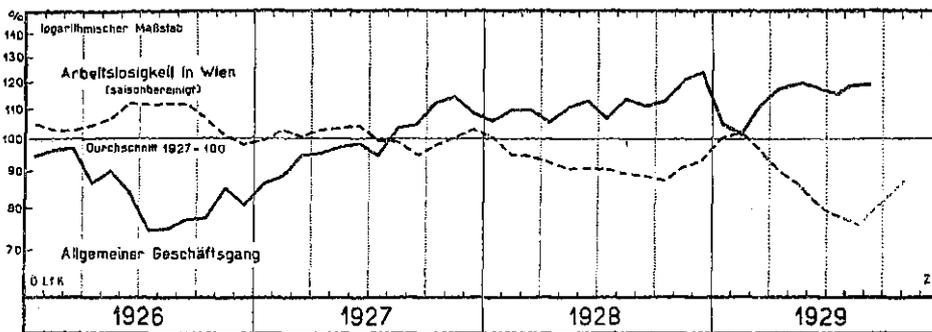
Am augenfälligsten tritt das schnelle Nachlassen des Geschäftsganges in der raschen Vermehrung der *Arbeitslosigkeit* seit Beginn des Herbstes hervor. Die Zunahme war sowohl in Wien, wie im übrigen Österreich weit stärker als saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre und die absoluten Ziffern, die noch Mitte Oktober durchwegs niedriger gewesen waren als vor einem Jahre, hatten zu Ende des Monats die Vorjahresziffern überall überstiegen. Die von Saisonschwankungen bereinigte Indexziffer, die für ganz Österreich am 15. September 140·5 (Wien 101·4, Österreich außerhalb Wien 193·3) erreicht hatte, und schon am 15. Oktober auf 159·8 (110·0, bzw. 210·9) gestiegen war, ist seither in der zweiten Hälfte Oktober auf 163·5 (117·2, bzw. 226·1) und bis zum 15. November auf 173·6 (122·1, bzw. 243·2) gestiegen. Dabei ist noch zu berücksichtigen, daß auch die Zahl der nicht mehr in der Arbeitslosenziffer enthaltenen Altersrentner Ende Oktober in ganz Österreich um 10.150 und in Wien allein um 3112 größer war als vor einem Jahr, so daß die tatsächliche Vermehrung der Arbeitslosigkeit gegenüber dem Vorjahr weit höher veranschlagt

werden muß, als die Ziffern von 3287 für Österreich und 758 für Wien, die sich aus dem Vergleich der für Ende Oktober dieses und des Vorjahres ermittelten Ziffern der unterstützten Arbeitslosen ergeben. Es ist auch nicht mehr möglich, wie man es noch vor einigen Wochen tun konnte, die verhältnismäßig schnelle Zunahme der Arbeitslosigkeit auf die frühzeitige Beendigung der Erntearbeiten zurückzuführen, da die Zunahme in Wien das saisonmäßige Ausmaß um ungefähr gleich viel überstiegen hat wie auf dem Lande. Auch die von verschiedenen Seiten ausgesprochene Vermutung, daß diese außerordentliche Zunahme vorwiegend einem ungewöhnlich frühen Saisonschluß in der Bauindustrie zuzuschreiben sei, trifft, wie das beigegebene Schaubild zeigt, nicht zu. Die Zunahme der arbeitslosen Bauarbeiter war in

Jährliche Bewegung der Zahl der unterstützten arbeitslosen Bauarbeiter in Wien, 1926—1929.



Allgemeiner Geschäftsgang und Arbeitslosigkeit.



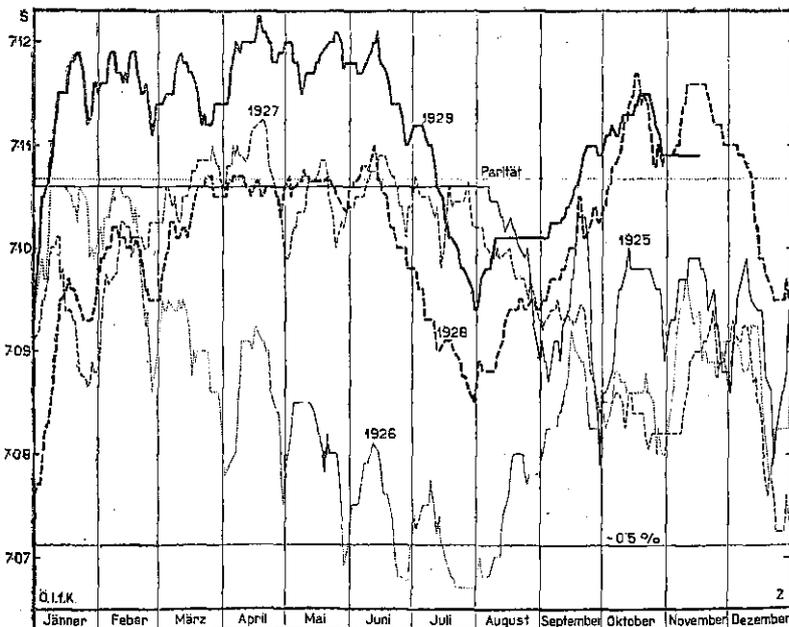
den letzten Monaten wohl etwas größer als in der gleichen Zeit der letzten Jahre, aber bei weitem nicht so groß, daß man damit die ungewöhnliche Zunahme der Gesamtarbeitslosenziffer erklären könnte. Obwohl Ziffern über die Bewegung der Arbeitslosigkeit in den einzelnen Branchen für die jüngste Zeit noch nicht vorliegen, wird man doch nicht fehlgehen, wenn man die Ursache dieser starken Zunahme der Arbeitslosigkeit in erster Linie in der noch zu besprechenden jüngsten Verschlechterung der Lage der Eisen- und Metallindustrie sucht.

Auf dem *Geldmarkt* ist seit Mitte Oktober eine deutliche Beruhigung eingetreten. Das Eskompteportefeuille der Nationalbank ist zwar zu Ende dieses Monats weiter gestiegen, doch hat diese Zunahme sich völlig im saisonmäßig zu erwartenden Ausmaß gehalten. Gleichzeitig erfuhren die Devisenbestände der Nationalbank wieder eine kleine Zunahme, die durch die neuerlichen, saisonmäßig zu erwartenden Abflüsse in der ersten Novemberwoche nur teilweise wettgemacht wurden. Der Gesamtdevisenverlust während des Monats Oktober war kaum größer als vor einem Jahr. Das Deckungsverhältnis betrug demgemäß auch noch am 31. Oktober 63,4% und am 15. November 63,9%, das ist weit mehr als bei den meisten anderen europäischen Notenbanken. Auch die Kursbewegung des Schilling wies, wie an dieser Stelle ausdrücklich hervorgehoben sei, keine ungewöhnliche Bewegung auf. Der relative Höchststand der fremden Devisen und des Dollar insbesondere im Herbst ist eine saisonmäßige Erscheinung, die in den letzten Jahren häufig zu beobachten war. Das beigegebene Schaubild gibt die Bewegungen des

täglichen Durchschnittskurses des Dollar in Wien in den letzten vier Jahren wieder. Abgesehen von den daraus deutlich erkennbaren saisonmäßigen Bewegungen ist an dieser Darstellung von Interesse, daß im ganzen der Dollarkurs schon seit Beginn des vorigen Herbstes höher liegt als im Durchschnitt der vorangegangenen Zeit. Dies dürfte damit zusammenhängen, daß ungefähr seit diesem Zeitpunkt der Zufluß von Dollarkrediten nachgelassen, bzw. aufgehört hat und an seine Stelle zum Teil sogar ein Abfluß von Geldern nach New York getreten ist.

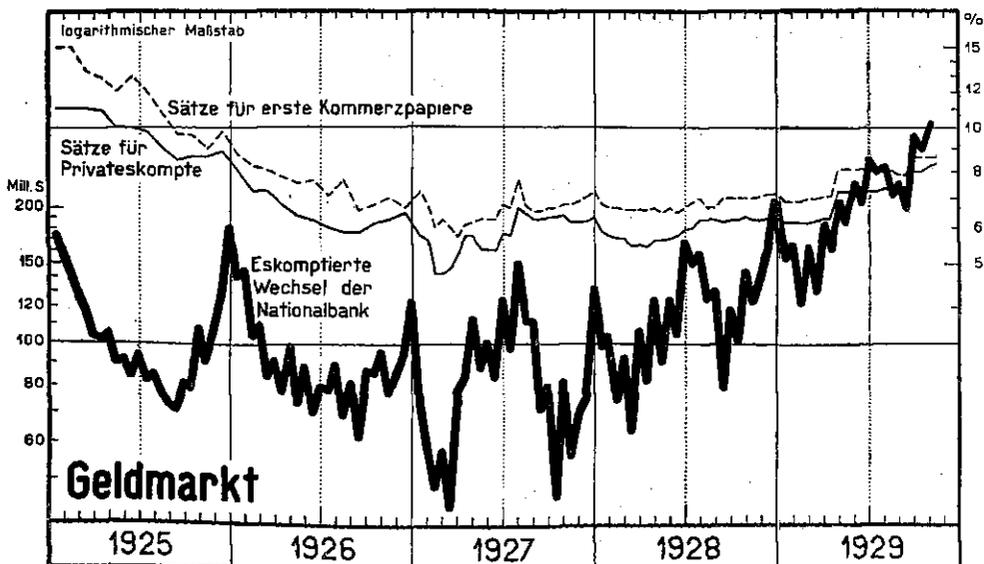
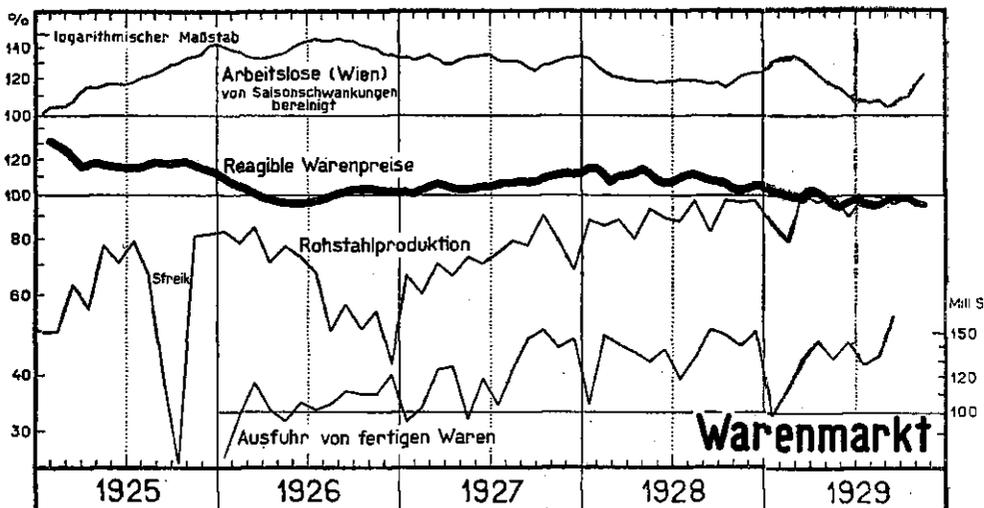
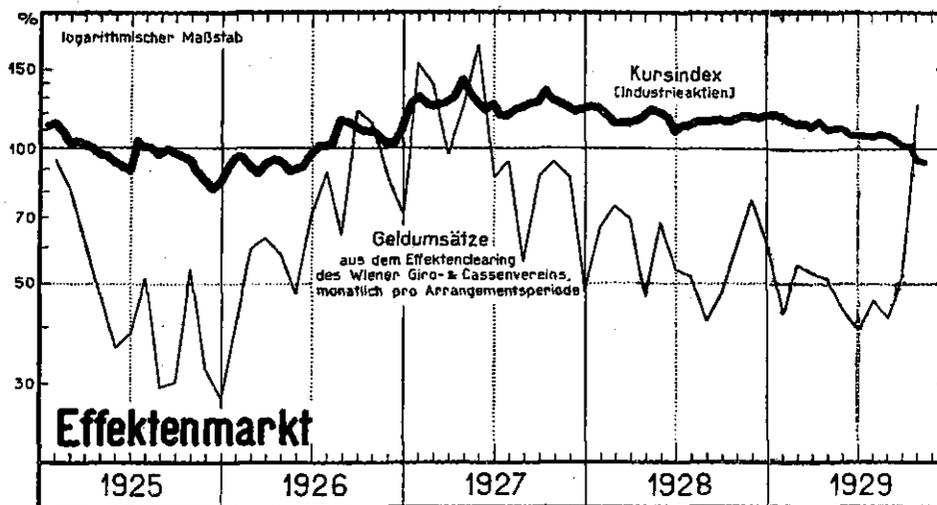
Die *Zinssätze* hielten sich noch bis Mitte November auf einem verhältnismäßig hohen Niveau.

Die Bewegung des täglichen Durchschnittskurses der Kabelzahlung New York in Wien.



Nur die Sätze im Devisenleihgeschäft gingen schon gegen Ende Oktober etwas zurück. Der Stand des Wechselportefeuilles und die immer noch angespannte politische Situation ließen es auch der

Einige typische Reihen zur Konjunkturontwicklung in Österreich.



Nationalbank bis zu dem Zeitpunkt, da dieser Bericht in Druck geht, noch nicht angezeigt erscheinen, den seit 28. September in Kraft stehenden Diskontsatz von $8\frac{1}{2}\%$ herabzusetzen. Wenn sich die Verflüssigung auf den großen Geldmärkten fortsetzt und die österreichische politische Situation neue innere Störungen unwahrscheinlich macht, dürfte wohl in allernächster Zeit eine geringe Diskontermäßigung erfolgen. Eine stärkere Herabsetzung ist aber wohl nicht vor Beginn des neuen Jahres zu erwarten.

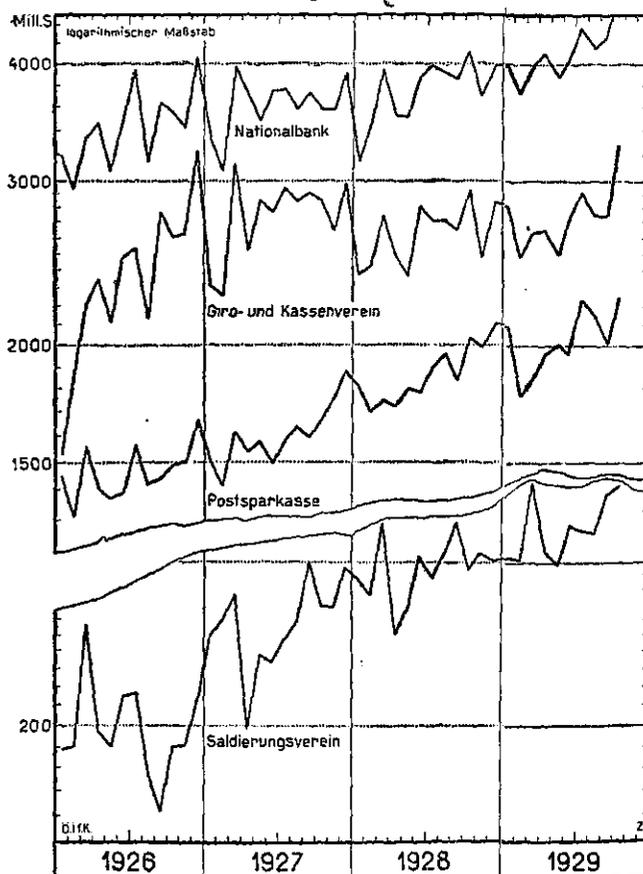
Auf der *Börse* hatten im Oktober die im Zusammenhang mit der plötzlichen Fusion der Boden-Credit-Anstalt erfolgten großen Abgaben zu einer sehr beträchtlichen Steigerung der Umsätze auf einen seit zwei Jahren nicht mehr erreichten Umfang und zu einem gleichzeitigen sehr starken Kursrückgang namentlich der Industrieaktien geführt. Die Indexziffer der Industrieaktien ist im Laufe dieses Monats von 101·7 auf 94·5 und in der ersten Hälfte November weiter auf 93·5 gefallen, die vor einem Monat neu berechnete Indexziffer der Bankaktien in der gleichen Zeit nur von 79·3 auf 78·6 und in der ersten Hälfte November auf 78·2. Für die Gesamtindexziffer ergibt sich eine Bewegung von 94·2 auf 89·2, bzw. 88·4. Wenn sich auch seit Mitte des laufenden Monats eine geringe Festigung des Marktes konstatieren ließ, läßt sich doch von einer Auswirkung der günstigeren Aussichten auf dem Geldmarkt noch nicht sprechen. In der nächsten Zeit wird man jedoch der Börsenentwicklung, die nun schon seit zwei Jahren nach abwärts gerichtet war, größere Aufmerksamkeit schenken müssen, da zunächst hier eine Belebung eintreten müßte, bevor man mit einer Erholung der gesamten Wirtschaft in näherer Frist rechnen kann. Es sei hier daran erinnert, daß auch der im Herbst 1926 begonnene Aufwärtsbewegung eine merkliche Erholung der Börse vorangegangen war und beispielsweise die Indexziffer der Industrieaktien von Ende 1925 bis Mai 1927 von 81·2 auf 121·1 und die Geldumsätze aus dem Effektenverkehr in derselben Zeit von 34·8 auf 247·5 Millionen Schilling gestiegen waren. Dieser Erholung der Börse war damals allerdings bereits durch längere Zeit eine fortschreitende Erleichterung des Geldmarktes und ein langsames Sinken der Zinssätze vorangegangen, an deren Beginn wir nun jetzt gerade erst stehen. Es sei hier auch bemerkt, daß sowohl die Indexziffer der Industrieaktien als auch die Börsenumsätze sich immer noch auf einem wesentlich höheren Niveau halten als zu Ende des Jahres 1925.

Auf den *Warenmärkten* hat sich die schon seit dem Frühjahr dieses Jahres zu beobachtende Abwärtsbewegung weiter fortgesetzt. Die Indexziffer

der reagiblen Warenpreise ist von 99·3 zu Mitte Oktober auf 96·4 zu Ende dieses Monats und auf 95·9 am 15. November gefallen. Auch die auf eine weit größere Anzahl von Preisen gegründeten Großhandelsindexziffern des Bundesamtes für Statistik sind schon im Oktober in allen Gruppen gesunken, während bis Mitte November allerdings nur in der Gruppe der Nahrungsmittel eine weitere Verminderung eintrat.

Die erst für den Monat September vorliegende Indexziffer des *allgemeinen Geschäftsganges* hielt sich zwar ziemlich auf dem Niveau der vorangegangenen Monate, die aus den einzelnen Industrien seither bekanntgewordenen Angaben lauten jedoch fast ausnahmslos ungünstiger. Besonders wichtig ist der starke Rückgang des Beschäftigungsstandes in der *Eisenindustrie*, der namentlich im Betrage der offenen Bestellungen seinen Ausdruck findet, der seit Juli von Monat zu Monat stark herabging und in dieser Zeit von 118·5 auf 74·3 im Oktober gesunken ist. Die Produktionsziffern für die einzelnen Zweige der Eisenindustrie hielten sich zwar für diesen Monat noch durchwegs auf der gleichen Höhe wie in den vorangegangenen Monaten, doch ist wohl mit einem stärkeren Rückgang in der aller-

Die Entwicklung der Giroumsätze



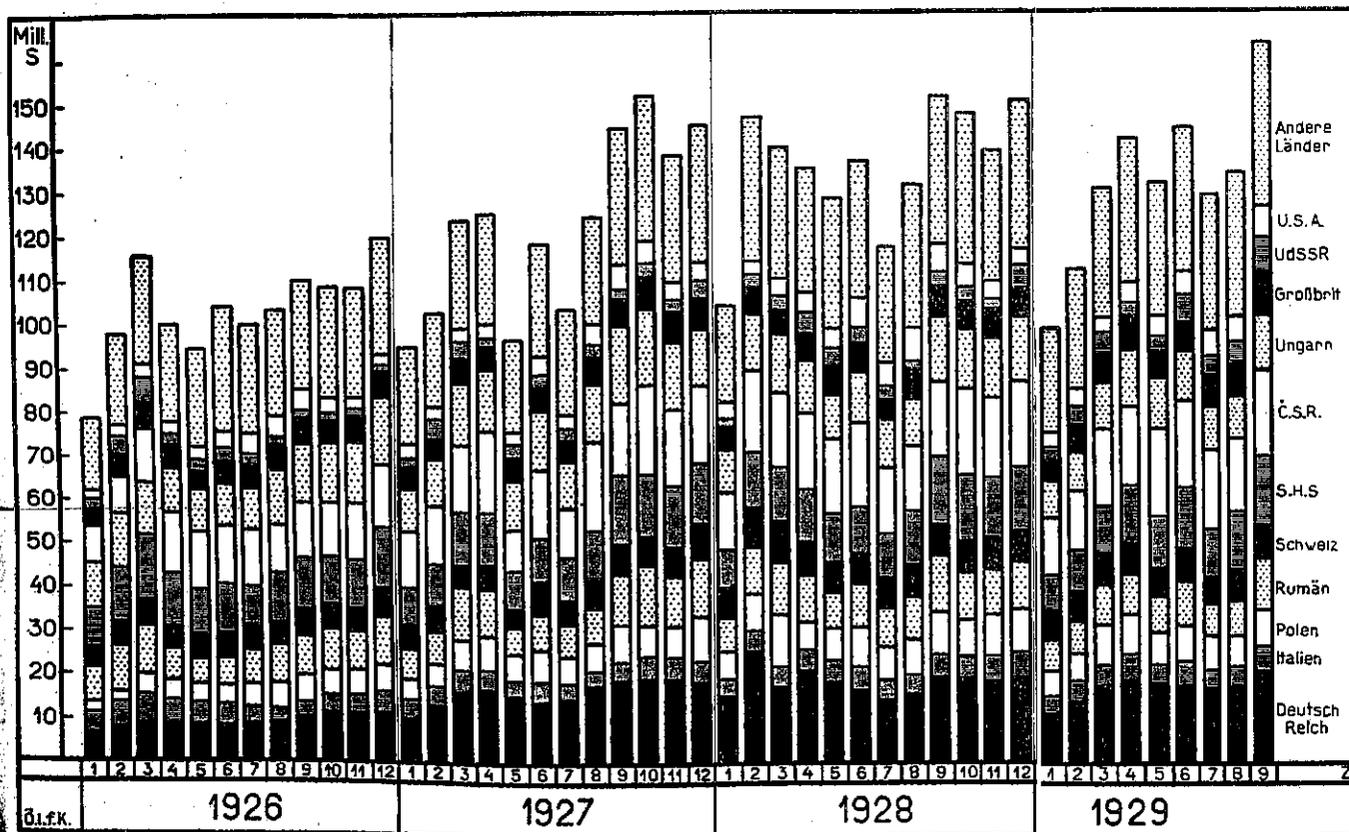
nächsten Zeit zu rechnen, wie auch die in jüngster Zeit bereits bekanntgewordenen Betriebseinschränkungen zeigen. Wenn auch Produktionsziffern nur für die Eisen- und Rohstahlerzeugung vorliegen, so zeigen doch die sonstigen Nachrichten, daß sich der Konjunkturrückgang auch auf die *eisenverarbeitende* und insbesondere die Qualitätsstahlindustrie, sowie die *Metall- und Maschinenindustrie* erstreckt. Eine Ausnahme bildet eigentlich nur die Waggonindustrie, in der größere Bestellungen einen verhältnismäßig günstigen Beschäftigungsstand bewirkten.

Verhältnismäßig gut beschäftigt ist gegenwärtig noch der *Kohlenbergbau* und auch der Kohlenhandel. Auch die Eisenerzförderung war im Oktober, trotz des Rückganges in der Eisenindustrie, noch verhältnismäßig groß und höher wie im vorangegangenen Monat. In der *Textilindustrie* hat sich die schon seit langem ungünstige Lage der Baumwollindustrie nicht wesentlich geändert, wenn auch die Baumwollspinnereien im September wieder eine kleine Produktionssteigerung gegenüber dem außerordentlich tiefen Stand der Sommermonate aufzuweisen hatten. Etwas günstiger ist der Beschäftigungsstand in der Woll-, Strick- und Wirkwarenindustrie, während im Konfektionsgeschäft sich eine Ver-

minderung der Kaufkraft des Publikums empfindlich bemerkbar macht. Die *Papier- und Pappeindustrie* hatte in den letzten Monaten sehr unter dem Wassermangel zu leiden, worauf auch der starke Rückgang der in den Tabellen angegebenen Produktionsziffern für September zurückzuführen ist. In der *Holzindustrie*, die zum Teil durch die gleichen Umstände gehemmt wurde, ist der Geschäftsgang durchwegs unbefriedigend. Dies gilt auch für die *Lederindustrie* und die lederverarbeitende und die *chemische Industrie*.

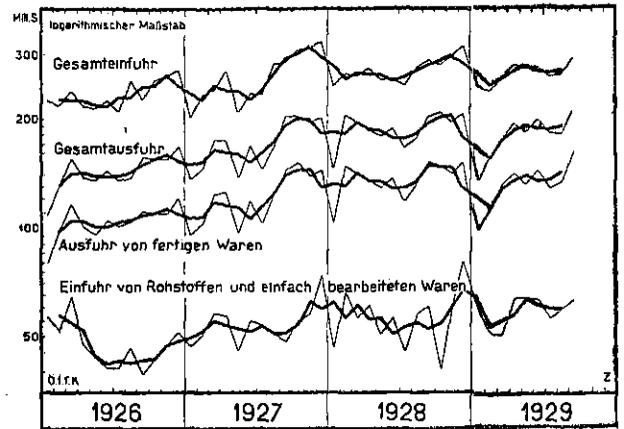
Keine größeren Veränderungen sind dagegen bisher in den verschiedenen Ziffern über die Entwicklung der *Umsätze* festzustellen. Die Entwicklung der Umsätze der verschiedenen *Giroinstitute* zeigt im Oktober sogar eine ungewöhnliche Zunahme, die allerdings zum Teil auf die schon erwähnten größeren Börsenumsätze und vor allem wahrscheinlich auf die größeren Abhebungen und Valutenkäufe zurückzuführen ist, die in diesem Monat erfolgten. Während diese Ziffern daher diesmal keine Schlüsse auf die Entwicklung der Geschäftstätigkeit ermöglichen, hat auch der *Güterverkehr der Bundesbahnen* im Oktober und sogar noch Anfang November verhältnismäßig

Österreichs Ausfuhr von Fertigwaren nach Bestimmungsländern.



hohe Ziffern aufzuweisen, die zwar gegenüber den vorangegangenen Monaten nicht so stark gestiegen sind, wie saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre, aber immer noch beträchtlich höher sind als im gleichen Monat des Vorjahres. Dies gilt sowohl für die Ziffern über den Binnenverkehr, als auch für die Einfuhrziffern, während allerdings die Ausfuhrziffern wieder etwas stärker abgenommen haben. Trotzdem muß aus den zur Zeit freilich erst für September vorliegenden Ergebnissen der *Außenhandelsstatistik* geschlossen werden, daß der im Vorjahr und der ersten Hälfte dieses Jahres so deutlich bemerkbare Rückgang der Ausfuhr keine weiteren Fortschritte gemacht und insbesondere die Ausfuhr von Fertigwaren wieder wesentlich zugenommen hat. Der Wert der ausgeführten Fertigwaren war im September sogar höher als in irgendeinem Monat der letzten Jahre, wobei besonders hervorzuheben ist, daß auch die Ausfuhr nach Deutschland wieder eine sehr hohe,

Die Entwicklung des österreichischen Außenhandels.



in den letzten Jahren nur einmal übertroffene Ziffer erreicht hat. Auch die Einfuhr hat mit Aus-

Zeit	Geldsätze			Wiener Börse							Nationalbank		Preisindexziffern ^{*)}									
	Privat-eskompte	Erste Kommerz-papiere	Reportgeld ¹⁾	Aktienindex			Umsätze				Eskompteportefeuille	Notenumlauf u. Giro-verbindlichkeiten	Gesamte valutatische Bedeckung	Perzentuelle Gesamt-deckung	Großhandel							
				21 Industriaktien	3 Bankaktien †	Gesamtindex †	Geldumsätze aus dem Elekten-verkehr	Arrangierte Schlüsse	Vom Wr. Giro- und Kassaverrein abge-führte Umsatzeuler	Gesamttrag der Effektensteuer					Neugründungen und Kapitals-erhöhungen von A.-G.	Sparanlagen (Stand zu Ende des Monats)	Kurs des Schilling in New York	am 15. jedes Mts.	am 15. jedes Monats	Reagible Waren-preise (Ö. I. f. K.) ⁴⁾	Gesamtindex	Nahrungsmittel
	% p. a.			Monatsmitte Durchschnitt 1926=100			Mill. S	% ⁵⁾	1000 S	Millionen Schilling	in % d. Parität	in %	in %	Durchschnitt 1921=100	des B. A. f. St.		Jul 1914 = 1					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	
1927																						
Okt.	6.31	6.63	7.44	134.3	103.7	124.1	136.9	54.5	87.9	213	0.6	1040.6	100.21	46.7	941.1	718.4	76.3	109.3	129	121	148	20.307
Nov.	6.13	6.75	7.44	125.9	101.6	117.7	101.2	29.2	44.7	284	23.0	1062.4	100.21	57.1	949.8	716.6	75.3	111.0	127	117	149	20.357
Dez.	6.19	7.00	7.25	120.8	101.5	114.4	88.0	34.2	43.4	192	19.9	1084.9	100.21	76.8	971.7	719.7	74.1	111.0	127	118	149	20.377
1928																						
Jänner	5.88	6.75	7.13	122.9	99.7	115.1	78.3	36.0	43.2	284	4.7	1153.9	100.35	98.8	979.5	704.3	71.0	115.4	129	120	147	20.395
Febr.	5.75	6.63	7.00	117.4	99.5	111.4	87.5	47.0	39.3	208	34.8	1184.0	100.35	75.1	932.8	655.7	72.3	111.0	128	119	147	20.395
März	5.44	6.56	6.63	114.0	98.8	109.0	81.9	36.9	38.7	200	3.4	1203.1	100.06	64.2	928.6	688.9	74.2	110.2	129	120	146	20.293
April	5.43	6.36	6.63	114.9	98.0	109.3	67.9	25.8	26.8	171	8.9	1222.1	100.21	83.0	940.9	686.7	73.0	111.9	131	123	146	20.320
Mai	5.63	6.50	6.75	122.2	95.5	113.3	79.7	35.1	46.4	206	4.4	1240.5	100.21	91.7	938.8	676.5	72.1	111.3	131	124	146	20.338
Juni	5.75	6.50	7.00	116.6	92.8	108.7	77.3	51.1	34.9	202	24.7	1257.6	100.06	105.6	952.9	675.8	70.9	107.0	133	127	144	20.613
Juli	6.00	6.88	7.25	112.6	91.3	105.5	60.6	22.3	21.5	209	12.0	1281.6	100.06	151.2	1029.8	707.8	68.7	109.8	133	127	145	20.497
Aug.	6.25	6.99	7.63	113.1	90.4	106.9	47.9	18.9	7.3 ⁶⁾	120	4.2	1305.6	100.06	126.5	1040.2	743.3	71.5	111.0	133	126	146	20.491
Sept.	6.19	7.00	7.63	115.6	90.4	107.1	55.7	31.1	13.7	41	4.5	1318.8	100.21	81.2	1013.0	762.6	72.5	107.6	131	125	144	20.586
Okt.	6.25	7.00	7.50	114.2	89.6	106.0	87.0	36.4	16.1	59	16.2	1397.5	100.21	103.2	1005.7	733.5	73.6	106.4	129	121	146	20.764
Nov.	6.25	7.00	7.63	117.6	89.4	108.3	89.9	30.8	14.8	73	1.4	1397.5 ⁷⁾	100.00	124.7	1014.1	721.3	71.1	102.2	128	119	146	20.864
Dez.	6.38	7.13	7.75	117.9	89.2	107.5	90.1	35.4	12.2	74	4.7	1432.2	99.94	164.6	1076.1	742.9	69.4	105.4	127	118	146	20.878
1929																						
Jänner	6.19	6.90	7.50	118.3	90.2	108.9	50.3	30.2	12.2	66	12.0	1489.7	99.88	155.7	1010.7	735.7	72.1	101.7	128	118	147	20.928
Febr.	6.19	6.90	7.50	114.2	88.2	105.5	64.1	22.8	11.3	74	10.0	1516.2	99.88	123.7	976.0	733.3	75.1	99.2	130	122	145	21.146
März	6.26	7.00	7.75	113.3	87.5	104.7	61.8	18.3	8.5	69	21.3	1538.0	99.98	131.2	979.1	732.9	74.8	98.9	133	125	149	21.165
April	6.31	7.13	7.88	115.2	87.4	105.0	75.1	26.3	13.3	49	13.8	1555.5	99.86	162.0	995.7	719.3	72.2	101.5	134	128	145	21.034
Mai	7.25	8.00	8.13	111.5	81.2	101.4	51.7	13.4	7.5	59	0.1	1572.3	99.86	186.6	1012.3	711.8	70.3	95.7	135	129	147	21.069
Juni	7.25	8.00	8.13	108.7	79.4	98.9	57.0	13.2	6.6	45	0.7	1590.5	100.21	204.2	1017.2	700.4	68.9	95.9	134	128	146	21.235
Juli	7.25	8.00	8.25	107.0	79.8	97.9	53.9	17.0	8.6	52	4.5	1604.7	100.21	241.7	1070.6	716.6	66.9	96.5	132	126	145	21.179
Aug.	7.25	8.00	8.50	107.6	79.5	98.4	49.3	10.5	5.4	44	1.7	1617.0	100.21	217.3	1081.8	732.5	69.6	96.2	132	126	145	21.193
Sept.	7.38	7.88	8.50	105.4	79.1	96.7	51.9	12.0	5.6	35	3.9	1572.3	100.06	197.9	1078.5	766.6	70.4	99.6	128	119	147	21.009
Okt.	8.00	8.66	9.50	101.2	80.0	94.1	125.3	23.7	13.8		1.5	1533.4		210.4	1110.0	716.4	65.2	99.3	127	118	145	21.007
Nov.	8.25	8.88	9.50	93.5	78.2	88.4								277.1	1079.6	690.3	63.9	95.9	125	115	145	21.143

¹⁾ Die angegebenen Durchschnittssätze für die Monatsmitte gelten seit Mai 1928 für Wochengeld, vorher für Monatsgeld. — ²⁾ Die Basis für die in Kolonne 8 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — ³⁾ Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — ⁴⁾ Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabeisen, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrot, Leinengarn, Hanfgarn, Ochsenbluten, Käsefellen, Rindstaig und Leinöl. — ⁵⁾ Ab Februar 1928 auf teilweise geänderter Grundlage berechnet. — ⁶⁾ Verminderung des Steuersatzes. — ⁷⁾ Erweiterung durch Einbeziehung weiterer Institute. — † Neue Berechnung. — * Vorläufige Ziffern. — * Revidierte Ziffern.

nahme der Gruppe Nahrungsmittel und Getränke durchwegs ziemlich hohe Ziffern aufzuweisen, wobei insbesondere hervorzuheben ist, daß auch die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten noch um einiges höher war als vor einem Jahr.

Die aus den verschiedenen Branchen vorliegenden *Kleinhandelsumsatzziffern* zeigen dagegen ein weit weniger günstiges Bild. Sie halten sich meist um oder knapp über den Ziffern für die gleiche Zeit des Vorjahres, während bei ihnen bis vor kurzem ein anhaltendes Steigen zu beobachten war. Der für den Absatz von Luxusartikeln besonders charakteristische Eingang an Punzierungsgebühren war im September und Oktober sogar beträchtlich geringer als ein Jahr früher.

Von den für Oktober schließlich noch verfügbaren Wirtschaftsziffern zeigt insbesondere die weitere Abnahme der Spareinlagen, wohl aber auch die neuerliche Zunahme der Insolvenzen noch die Auswirkungen der politischen Beunruhigung

dieses Monates. Die *Spareinlagen* (einschließlich der Scheckeinlagen) bei den monatlich berichtenden Instituten haben im Oktober um rund vierzig Millionen abgenommen, und zwar *abermals* in Wien sowohl absolut als auch prozentuell beträchtlich stärker als in den übrigen Ländern, nämlich in Wien um 3⁰/₀ und außerhalb Wiens um 2⁰/₀.

Die Zunahme der *Insolvenzen*, die übrigens nur bei den Ausgleichsverfahren auftrat, während die Zahl der neueröffneten Konkurse sich nicht wesentlich veränderte, hat die saisonmäßige Zunahme etwas überstiegen, ohne daß jedoch die Zahl der im Oktober neueröffneten Ausgleichsverfahren die durchschnittliche Höhe der letzten Zeit bedeutend überstiegen hätte. Die Zahl der beim Exekutionsgericht Wien neu eingelaufenen Exekutionsanträge hat merkwürdigerweise sowohl im Vergleich zum vorangegangenen Monat als auch im Vergleich zum selben Monat des Vorjahres stark abgenommen.

Arbeitsjahre in der Metallindustrie	Giroumsätze				Außenhandel									Güterverkehr der Bundesbahnen										Zeit
	Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungsverein	Wiener Giro- und Kassenverein	Einfuhr					Ausfuhr				Gestellung von Güterwagen pro Arbeitstag				Anzahl der arbeitstäglich		Einnahmen aus dem Güterverkehr ⁹⁾				
					Insgesamt	davon		Mineralische Brennstoffe	Fertigwaren	Insgesamt	davon		Gesamtzahl	Offene Wagen	Gedeckte Wagen	Schemelwagen	ins Ausland geteteten	aus dem Ausland eingeführten						
	Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe und Halbfabrikate	Rohstoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren		Tatsächliche Anzahl ⁸⁾	Von Saisonschwankungen bereinigt ⁸⁾				1924 = 100	1924 = 100							1924 = 100	1924 = 100	1924 = 100	1924 = 100		
	Jänner 1923 = 100	Millionen Schilling				Millionen Schilling									Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer					Mill. S				
23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44			
197	3580	1656	269	2852	309.4	79.5	55.0	23.9	116.3	202.9	39.9	151.1	390.5	6863	127.1	3429	3370	64	974	2193	34.4	1927		
199	3574	1748	268	2642	311.1	86.4	57.9	19.8	114.7	194.4	40.3	138.3	353.6	7188	131.3	3500	3614	73	1013	2170	32.6	1928		
199	3904	1874	294	2982	324.4	78.8	73.9	20.9	124.2	200.1	43.4	144.9	342.4	6008	124.3	2884	3047	76	963	1984	30.7	1928		
197	3142	1804	287	2366	244.8	57.2	46.4	21.4	91.3	146.3	35.0	104.2	333.2	5880	131.4	2818	2984	75	910	2010	29.7	Jänner		
197	3453	1694	276	2419	265.2	52.9	66.2	18.2	103.1	203.8	42.8	147.9	345.3	5976	132.0	2832	3058	86	1037	1806	28.8	Febr.		
201	3949	1739	328	2736	260.9	53.3	56.0	17.8	108.4	194.6	43.5	140.2	372.7	6213	132.2	2953	3161	100	1020	1748	31.8	März		
201	3520	1714	250	2479	274.0	62.2	61.0	15.4	109.0	185.0	42.4	135.5	366.0	6361	132.0	3306	2990	96	1042	1724	28.8	April		
205	3501	1796	268	2365	254.4	60.9	50.5	15.3	99.4	178.2	41.6	128.5	342.6	6972	139.3	3345	3525	103	1061	1660	29.9	Mai		
209	3870	1779	304	2801	256.6	59.6	56.9	17.6	98.2	187.2	42.7	137.0	359.9	6612	133.0	3226	3249	97	1092	1967	30.4	Juni		
213	3998	1895	289	2713	245.6	66.0	45.3	15.2	91.3	164.5	40.9	117.5	335.8	6585	139.6	3329	3135	120	988	1600	30.0	Juli		
211	3905	1950	306	2716	276.6	54.4	57.5	17.6	104.5	176.8	39.7	131.1	351.8	6617	141.4	3076	3445	96	1018	1810	31.4	Aug.		
209	3853	1831	328	2645	288.2	70.2	60.6	20.1	108.8	201.8	41.0	151.2	354.4	6682	141.5	3096	3502	84	989	1996	30.1	Sept.		
209	4104	2029	293	2911	279.4	70.5	40.3	22.7	114.4	206.9	46.3	147.6	390.9	7158	132.6	3642	3429	87	973	2185	36.6	Oktober		
211	3687	1998	306	2470	294.2	70.2	61.8	22.9	113.4	193.3	41.3	139.5	381.3	7822	142.8	3911	3825	86	974	2371	33.7	Nov.		
211	3984	2102	302	2839	314.0	66.8	80.2	21.6	120.8	204.0	44.0	150.2	367.8	6760	139.8	3231	3451	78	915	2262	31.2	Dez.		
213	3999	2091	329	2812	242.2	60.5	59.8	20.6	78.8	133.8	29.6	98.5	326.5	5699	127.6	2898	2721	79	794	1462	27.8	Jänner		
213	3733	1767	313	2480	236.0	47.6	51.2	23.2	94.3	155.1	39.7	112.1	288.6	5477	119.9	2510	2904	63	735	1972	24.8	Febr.		
215	3963	1853	365	2639	256.7	55.0	50.9	30.1	101.5	173.3	37.4	130.4	418.2	6224	132.5	2921	3238	66	895	2534	34.3	März		
217	4093	1966	308	2650	279.0	62.7	64.4	19.7	108.5	192.8	42.3	140.8	386.1	7186	149.1	3428	3629	89	930	2014	32.9	April		
219	3881	2003	299	2522	272.9	59.0	63.8	15.1	109.7	182.0	42.1	131.3	340.1	7141	142.7	3549	3514	78	1008	1727	30.4	Mai		
223	4034	1958	328	2757	274.1	58.9	63.1	17.4	111.5	196.6	46.1	143.7	353.9	6983	140.5	3648	3535	90	972	1848	32.0	Juni		
227	4369	2234	324	2920	258.3	52.6	56.5	18.5	102.2	181.1	47.6	128.1	426.2	6921	146.7	3422	3411	88	830	1819	35.4	Juli		
225	4130	2155	322	2766	282.7	56.2	59.5	22.0	99.4	180.5	41.2	133.4	373.0	7047	150.6	3406	3566	75	876	2067	34.9	Aug.		
	4265	2014	353	2756	291.6	59.9	63.0	24.2	112.6	209.4	38.6	162.5		6972	147.6	3383	3521	69	896	2369		Sept.		
	4764	2236	362	3271	292.2	64.4	52.8	26.1	117.7	201.8	40.4	150.7		7442*	137.8*							Oktober		

⁸⁾ Gesamtverkehr; zur Ermittlung des reinen Binnenverkehrs sind die Ziffern der Kolonne 42 abzuziehen. — ⁹⁾ Saisonindexziffern: Jänner: 0.92, Februar: 0.94, März: 0.97, April: 0.99, Mai: 1.03, Juni: 1.02, Juli: 0.97, August: 0.96, September: 0.97, Oktober: 1.11, November: 1.12, Dezember: 0.99. — ¹⁰⁾ Unter Ausschluß des Durchfuhrverkehrs. * Vorläufige Ziffern. — ¹¹⁾ Revidierte Ziffern.

Bei der zusammenfassenden Beurteilung der Lage und der Aussichten für die Zukunft muß ähnlich wie im vorigen Monat zunächst darauf verwiesen werden, daß die gegenwärtige Entwicklung noch mehr von politischen als von wirtschaftlichen Umständen bestimmt wird und darum die gegenwärtige wirtschaftliche Lage keine zuverlässigen Schlüsse auf die weitere Entwicklung erlaubt. Daß den politischen Ereignissen gerade jetzt so entscheidende Bedeutung für die weitere wirtschaftliche Entwicklung beigemessen werden muß, hängt jedoch aufs engste mit der Konjunkturphase zusammen, in der wir uns augenblicklich befinden. Der Zeitpunkt in dem die gegenwärtige Depression von einem neuen Anstieg abgelöst werden wird, hängt nämlich vorwiegend davon ab, wann zunehmende Kapitalbildung und vor allem ein erneuter Zustrom von ausländischen Krediten ein Wiederaufleben der Investitionstätigkeit ermöglichen werden. Auf die Bedeutung des

inneren Kapitalmarktes, für dessen Belebung natürlich die Wiederherstellung völligen Vertrauens in die Zukunft die erste Voraussetzung ist, ist schon oben hingewiesen worden. Daneben ist namentlich auf die Möglichkeiten der staatlichen Investitionstätigkeit und der Entwicklung der Bautätigkeit hinzuweisen, die beide von der Beschaffung langfristigen Kapitals abhängig sind. Die notwendig gewordene Kürzung der Investitionen im Bundesvoranschlag für 1930 um rund 12% gegenüber 1929 ist nur ein charakteristisches Symptom für die zu erwartenden Auswirkungen der gegenwärtigen Lage auf die Industrie. Die schon erwähnte, in den letzten Wochen eingetretene Entspannung auf dem Weltgeldmarkt, die sich wahrscheinlich weiter fortsetzen wird, würde die wirtschaftlichen Voraussetzungen für eine erleichterte Befriedigung des Kapitalbedarfes bieten. Aber auch abgesehen davon, daß dies noch nicht genügt, um in Österreich die notwendige Belebung der Investitionstätigkeit in Gang zu bringen,

Zeit	Produktion															Kleinhandelsumsätze								
	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges															Absatz von Schutzwaren		Eingang von Pünzlerungsgebühren						
	Elektrischer Strom	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roh Eisen			Rohstahl		Walzware ¹⁾	Offene Bestellungen in der Eisenindustrie		Baumwollgarn	Papier	Zellulose	Holzschiff	Pappe	Bier (in 1000 Hl Bierwürze)	Tatsächliche Bewegung	Von Saisonschwankungen bereinigt ²⁾	Absatz von Konfektionswaren	Durchschnitt, Ringelinge pro Woche in S	Von Saisonschwankungen bereinigt 1924-1927 = 100	Einnahmen aus dem Tabakverschleiß
					Mill. Kilowattstunden	1000 Tonnen			in % der „Vollbeschäftigung“ ¹⁾															
1927 = 100	45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65			
1927																								
Okt.	112.0	89.7	17.5	296.4	159.6	73.1	90.5	91.2	47.8	84.7	1874	1707	816	500	263	118.9	125.5	158	9.854	115	26.4			
Nov.	114.0	89.8	18.8	285.5	144.0	68.5	79.4	82.4	51.0	82.6	1801	1631	850	440	306	115.6	127.8	134	12.231	123	27.3			
Dez.	108.2	98.9	17.1	294.7	150.0	70.8	68.8	69.9	48.4	82.4	1867	1622	616	384	355	227.8	136.1	213	15.063	120	32.2			
1928																								
Jänner	105.9	93.4	18.6	296.7	139.6	71.3	88.3	94.9	74.3	83.3	1873	1675	692	364	359	91.9	142.5	93	8.393	113	24.5			
Febr.	109.5	84.7	16.8	272.8	127.0	68.2	85.8	94.8	72.5	80.5	1802	1565	701	385	425	100.8	160.7	108	7.967	114	25.7			
März	109.4	88.1	18.0	290.7	158.3	72.2	88.4	101.2	58.0	80.8	1946	1758	877	502	494	100.0	109.5	130	8.946	127	28.3			
April	105.3	87.9	13.4	232.3	153.4	60.6	80.1	76.2	62.9	78.4	1819	1664	976	506	453	148.8	114.9	149	8.685	130	27.1			
Mai	110.6	83.2	16.0	235.9	156.5	68.2	93.3	90.8	90.1	72.6	1903	1802	1005	529	516	156.4	119.8	157	8.825	130	30.8			
Juni	112.9	80.9	17.8	231.4	165.4	61.5	89.5	90.5	95.7	76.1	1951	1528	992	559	527	148.9	140.0	150	6.794	115	30.2			
Juli	106.4	86.3	17.6	231.8	175.2	68.4	87.3	91.5	105.6	72.8	1971	1735	837	483	583	136.2	132.4	127	6.918	126	32.6			
Aug.	113.8	85.1	16.9	250.1	188.1	78.4	97.4	93.8	101.8	75.6	1993	1794	817	498	600	93.3	122.5	90	6.676	122	33.3			
Sept.	111.1	90.2	15.3	263.4	166.9	72.3	83.1	88.6	106.2	74.7	1875	1731	847	458	391	94.9	113.5	129	9.947	136	29.4			
Okt.	112.6	100.7	18.6	305.6	177.2	74.5	97.8	104.4	96.5	78.6	2010	1865	948	471	298	103.3	109.0	179	11.551	135	30.5			
Nov.	120.9	101.3	15.9	304.5	164.8	71.9	98.3	102.1	96.3	74.2	1958	1785	853	421	333	102.5	113.4	151	11.545	116	30.2			
Dez.	123.8	109.8	17.1	296.5	140.5	78.1	97.2	98.4	95.8	80.4	1945	1799	866	384	374	239.9	143.3	249	15.928	127	32.7			
1929																								
Jänner	104.6	103.4	15.6	319.0	143.3	74.0	87.4	95.4	130.0	82.2	1960	1796	673	341	424	98.1	152.2	131	7.845	106	27.0			
Febr.	101.5	87.6	18.8	314.9	122.4	57.0	79.7	84.7	129.4	83.3	1639	1555	443	284	292	88.7	141.5	116	7.667	110	24.5			
März	113.0	92.0	19.4	326.8	155.9	76.3	100.9	101.9	123.2	84.3	1936	1826	863	420	379	137.9	151.1	136	8.917	126	28.1			
April	117.9	93.8	16.2	258.7	157.0	73.3	96.6	107.8	109.1	83.5	2006	2023	1086	496	518	114.4	88.3	113	9.017	135	28.1			
Mai	117.1	91.7	14.6	235.1	167.5	70.2	98.5	101.0	97.5	79.5	1977	1928	1063	484	551	183.1	140.3	135	7.160	106	31.1			
Juni	116.3	86.9	15.4	226.9	178.3	74.5	89.8	102.6	94.3	73.7	1998	1905	981	561	587	148.4	139.5	130	8.142	138	32.2			
Juli	112.9	92.4	14.2	275.9	193.3	80.2	99.7	108.1	118.5	72.6	2050	1963	980	520	583	128.9	126.2	120	6.097	111	32.7			
Aug.	115.8	96.1	17.9	282.7	178.6	75.5	99.6	101.5	104.9	72.8	2034	1900	1035	534	534	98.7	129.6	113	6.924	126	35.6			
Sept.	115.6*	102.3	16.5	295.0	164.4	74.1	96.0	100.0	91.5	76.2						115.6	115.6		8.773	120	30.4			
Okt.																			10.477	123				
Nov.																								

¹⁾ Die in den Spalten 48, 49, 50 und 51 enthaltenen Angaben über die Beschäftigung einzelner Industrien gründen sich nicht auf Angaben für alle Betriebe des betreffenden Produktionszweiges, sondern sind auf Grund von Mitteilungen von Firmen berechnet, die zusammen den größten Teil der einschlägigen Produktion in Österreich leisten. — ²⁾ In den Ziffern über die Bewegung der Produktion von Walzwaren ist auch der Absatz von Halbzeug eingeschlossen. — ³⁾ Saisonindexziffern: Jänner: 0.64, Februar: 0.63, März: 0.91, April: 1.30, Mai: 1.31, Juni: 1.06, Juli: 1.03, August: 0.76, September: 0.84, Oktober: 0.95, November: 0.90, Dezember: 1.67. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

kann von dieser Seite für die allernächste Zeit noch kein fördernder Einfluß erwartet werden. Wenn also auch die Entwicklung im ganzen derart ist, daß man glücklicherweise bereits die Kräfte am Werke sieht, die schließlich die Überwindung der Depression herbeiführen werden, so darf man sich doch keiner Täuschung darüber hingeben, daß für

die nächste Zeit noch mit einer Fortdauer, vielleicht sogar mit einem Fortschreiten der Depression zu rechnen ist. Es bleibt zumindest zu befürchten, daß die bevorstehenden Wintermonate einen vergleichsweise ungünstigeren Geschäftsgang bringen werden, als die gleiche Zeit in den letzten zwei Jahren.

Nachtrag.

Die während des Druckes eingelangten Ergebnisse der *Handelsstatistik für Oktober* zeigen gegenüber dem Vormonat keine wesentlichen Veränderungen und somit im ganzen noch immer einen recht günstigen Stand. Namentlich übertrafen

sowohl Fertigwarenausfuhr als auch Rohstoffeinfuhr wieder die Ziffern des Vorjahres.

Ferner wurde der Diskontsatz der Nationalbank am 22. November um $\frac{1}{2}\%$ auf 8% ermäßigt.

Insolvenzen ^{12a)}		Mitgliederstand der Wiener Krankenkassen	Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																Zeit		
Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Konkurse		Unterstützte Arbeitslose ¹⁴⁾						Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose												
			Tatsächliche Anzahl			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ¹⁵⁾			Insgesamt		davon										
			Öster-reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Metall-industrie ¹⁷⁾	Textil-industrie	Leder- u. Häute-industrie		Chemische und Kautschuk-industrie ¹⁷⁾		Holz-industrie ¹⁷⁾				
													Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien			
Anzahl			Durchschnitt von 1923 = 100			Anzahl															
66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	
39-0	15-4	577.812	127.352	61.948	65.404	164-5	129-2	212-2	153.987	74.934	21.137	13.415	3890	644	1213	667	1291	788	5.594	2888	1927
40-5	12-0	571.046	159.783	70.265	89.518	171-4	132-4	224-0	190.569	83.112	22.974	14.180	4357	808	1309	698	1376	855	6.535	3071	Nov.
44-8	8-2	550.818	207.100	84.086	123.014	176-2	135-6	230-8	238.073	96.553	25.909	15.370	4861	950	1583	850	1496	974	7.980	3618	Dez.
46-75	10-25	531.660	230.755	89.247	141.508	171-9	132-3	225-3	260.018	103.786	28.410	16.561	5524	1264	1968	1150	1809	1105	9.266	4136	Jänner
54-50	10-0	542.795	223.964	85.332	138.632	165-2	125-5	218-7	252.272	99.967	27.976	16.653	5743	1198	1945	1142	1877	1117	9.311	4151	Febr.
47-60	13-8	550.638	193.449	76.335	117.114	164-6	124-9	218-0	219.534	90.469	25.963	15.872	5632	946	1721	995	1850	1104	8.211	3795	März
39-5	10-5	562.398	154.817	69.891	84.926	160-1	122-7	210-6	179.638	83.783	23.299	14.940	5759	1175	1525	929	1828	1178	6.653	3472	April
43-5	11-0	575.758	130.393	63.687	66.706	156-5	120-0	205-6	153.946	76.618	20.915	13.850	5950	1308	1415	890	1580	984	5.473	3020	Mai
38-0	11-0	650.410 ¹⁶⁾	118.737	60.757	57.980	156-7	120-2	206-0	140.931	72.859	19.093	12.619	6086	1254	1380	856	1494	883	4.865	2856	Juni
40-25	12-75	651.475	115.211	61.187	54.024	156-1	120-0	204-9	137.045	72.719	17.859	11.768	6009	1215	1365	861	1498	911	4.663	2761	Juli
28-0	13-5	665.074	113.851	59.878	53.973	156-9	118-4	208-8	135.609	71.295	16.814	10.818	6144	1117	1220	779	1431	837	4.481	2483	Aug.
32-0	9-4		112.595	55.409	57.186	157-8	117-2	212-6	136.984	67.909	16.485	10.387	5928	751	979	598	1352	689	4.459	2286	Sept.
34-25	11-25		122.557	55.440	67.117	159-1	115-6	217-8	150.180	69.224	16.757	10.169	5776	786	961	545	1330	629	4.577	2077	Okt.
38-4	11-6		155.235	64.179	91.056	166-4	120-9	227-9	185.512	77.959	19.115	10.969	5944	901	1208	690	1411	692	5.558	2257	Nov.
38-0	9-25		202.659	76.479	126.180	171-5	123-4	236-7	237.661	91.212	22.046	12.218	7000	1527	1520	915	1656	935	7.324	2788	Dez.
33-8	8-8		245.606	89.264	156.342	181-9	132-3	248-9	275.405	102.878		13.845						1180		3866	Jänner
36-75	9-75		264.148	91.687	172.461	193-2	134-8	272-2	293.365	105.923		14.206						1136		4488	Febr.
41-75	11-5		225.035	78.081	146.954	189-7	127-8	273-6	252.318	92.658		13.852						1001		4263	März
47-75	13-25		167.107	67.936	99.171	173-1	119-2	246-2	193.296	82.746		13.277						930		3870	April
41-2	14-4		130.469	60.814	69.655	157-2	114-6	214-8	154.669	75.111		12.441						784		3526	Mai
40-0	9-75		110.266	54.620	55.648	146-2	108-0	197-7	133.106	68.559		11.397						666		3268	Juni
37-4	11-2		104.399	54.439	49.960	142-0	106-7	189-6	127.471	69.505		11.358						659		3054	Juli
30-5	11-25		101.859	52.796	49.063	140-8	104-4	189-8	124.031	66.252		10.779						690		2559	Aug.
33-0	9-0		104.947	51.494	53.453	147-1	108-9	198-7	130.112	65.898		10.716						747		2547	Sept.
39-4	11-4		125.844	56.198	69.646	163-5	117-2	226-1													Okt.

^{12a)} Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870“. — ¹⁴⁾ Einschließlich der Beihilfempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — ¹⁵⁾ Die verwendeten Saisonindexziffern sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben. — ¹⁶⁾ Mit dem Monat Juni wurden unter die Krankenversicherten ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtige Hausgehilfen und Lehrlinge aufgenommen. — ¹⁷⁾ Ab Jänner 1929 für Wien teilweise veränderte Erhebungsgrundlage. — * Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

Österreichische Halbmonatszahlen

Zeit	Durchschnittl. Geldsätze	Ertragsverzinss. Werte	Aktienkurs-Indizes			Kurs des Schilling in New York	Nationalbank			Preise	Unterstützte Arbeitlose															
			21 Industriektien	3 Bankaktien †	Gesamtindex †		Eskompteportefeuille	Notenumlauf und Giroverbindlichkeiten	Gesamte Valutarische Deckung		Durchschnittl. Indexziffer reagibler Großhandelspreise	Österreich §	Wien §	Österreich ohne Wien §	Österreich	Wien	Österreich ohne Wien									
% p. a.												In % der Parität			Millionen Schillinge			Durchschnittl. 1923=100			in Tausend Personen *)			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen ²⁾ 1923=100		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18									
1927																										
15. Okt.	6.31	6.63	6.32	7.86	134.3	103.8	100.21	46.7	941.1	718.4	109.3	120.7	61.1	59.6	163.8	129.2	210.4									
31. Okt.	6.38	6.75	6.32	7.86	126.4	101.4	100.21	83.1	982.1	724.0	110.7	127.4	61.9	66.4	164.5	129.2	212.2									
15. Nov.	6.15	6.75	6.32	7.86	125.8	101.6	100.21	57.1	949.8	716.6	111.0	139.2	65.4	69.4	166.7	131.2	214.4									
30. Nov.	6.15	6.88	6.32	7.86	122.8	101.5	100.21	70.6	958.8	713.2	111.5	159.8	70.3	69.5	171.4	132.4	224.0									
15. Dez.	6.19	7.00	6.32	7.86	120.9	101.5	100.21	76.7	971.7	719.7	111.0	181.1	75.3	105.8	172.2	132.6	225.2									
31. Dez.	6.31	7.19	6.32	7.86	121.7	101.0	100.21	131.7	1044.9	737.9	111.3	207.1	84.1	123.0	176.2	135.6	230.8									
1928																										
15. Janu.	5.98	6.75	6.32	7.86	122.9	99.7	100.21	98.8	979.5	704.3	115.4	224.1	87.3	136.8	174.9	134.0	230.1									
31. Janu.	5.75	6.63	6.32	7.84	121.7	99.4	100.35	104.8	982.3	695.6	115.1	230.8	89.2	141.5	171.9	132.3	225.3									
15. Febr.	5.69	6.63	6.32	7.84	117.4	99.5	100.35	75.1	932.8	657.7	111.0	230.2	87.6	142.7	167.2	127.9	220.2									
29. Febr.	5.69	6.56	6.32	7.84	113.6	99.1	100.35	93.5	961.2	692.4	106.2	211.0	85.3	138.6	165.2	123.6	217.6									
15. März	5.44	6.56	6.32	7.84	114.0	98.6	100.06	64.4	928.6	688.9	110.2	193.4	81.8	129.3	163.7	123.8	217.6									
31. März	5.50	6.56	6.32	7.84	114.0	98.2	100.03	107.1	974.9	695.6	111.6	193.4	76.3	117.1	164.6	124.9	218.0									
15. April	5.43	6.56	6.32	7.84	114.9	98.0	100.21	83.0	940.9	693.7	111.9	173.7	72.4	101.3	162.7	124.0	214.6									
30. April	5.63	6.50	6.32	7.84	117.1	98.1	100.21	124.7	983.3	690.2	115.3	154.8	66.9	84.0	160.1	122.7	210.9									
15. Mai	5.63	6.50	6.32	7.84	122.2	95.5	100.21	91.7	938.3	676.3	113.3	140.3	66.4	73.9	150.8	121.4	204.6									
31. Mai	5.69	6.63	6.32	7.84	119.8	94.6	100.21	126.5	951.8	685.0	107.9	130.4	63.7	60.7	150.6	120.0	205.6									
15. Juni	5.75	6.50	6.32	7.84	116.6	92.8	100.06	105.6	952.9	675.8	107.0	124.0	62.0	58.0	150.6	120.2	205.6									
30. Juni	5.94	6.63	6.38	7.84	113.1	92.2	100.06	167.7	1030.1	692.8	107.7	118.7	60.8	58.0	150.7	120.2	206.0									
15. Juli	6.00	6.88	6.38	7.84	112.6	91.3	100.06	151.2	1029.8	707.8	109.8	116.3	60.8	55.5	155.9	119.9	204.5									
31. Juli	6.25	7.00	6.45	7.84	112.5	89.6	100.06	158.6	1060.8	731.5	111.3	115.2	61.2	55.5	156.1	120.0	204.9									
15. Aug.	6.25	6.69	6.45	7.84	115.1	90.4	100.06	126.5	1040.2	743.3	111.0	115.2	61.0	54.2	156.5	119.6	205.2									
30. Aug.	6.19	6.69	6.45	7.84	115.0	90.7	100.21	130.5	1073.7	774.4	109.0	113.9	59.9	54.0	156.9	118.4	208.8									
15. Sept.	6.25	7.00	6.45	7.84	115.6	90.4	100.21	81.2	1013.0	762.6	107.6	113.0	57.7	55.3	156.7	117.2	210.2									
30. Sept.	6.25	7.00	6.45	7.84	116.1	90.6	100.21	119.9	1047.9	769.7	107.5	112.6	55.4	57.2	157.8	117.2	212.6									
15. Okt.	6.25	7.00	6.45	7.84	114.2	89.6	100.21	103.2	1006.7	733.5	106.4	114.2	53.9	60.4	156.0	113.9	212.8									
31. Okt.	6.38	7.00	6.45	7.84	115.6	89.5	100.00	124.7	1063.3	728.2	102.5	122.6	53.4	67.1	159.1	115.6	217.9									
15. Nov.	6.25	7.00	6.45	7.84	117.6	89.2	100.06	144.8	1004.9	732.3	104.0	125.2	53.4	67.1	160.4	120.1	221.4									
30. Nov.	6.31	7.00	6.45	7.84	116.7	89.2	100.06	164.6	1076.1	742.9	104.0	135.2	64.2	69.2	160.4	120.9	227.7									
15. Dez.	6.38	7.13	6.45	7.84	117.9	89.8	100.5	208.1	1124.8	797.4	104.8	178.9	69.2	107.1	169.4	122.0	233.9									
31. Dez.	6.38	7.13	6.45	7.84	117.9	89.8	100.5	208.1	1124.8	797.4	104.8	202.7	76.5	128.2	171.5	123.4	236.7									
1929																										
15. Janu.	6.19	6.90	6.45	7.84	118.3	90.2	100.9	155.7	1010.7	735.7	101.7	228.4	85.6	142.8	177.6	131.3	240.2									
31. Janu.	6.19	6.90	6.45	7.84	117.8	89.0	100.8	165.2	1017.4	733.6	101.0	245.6	89.3	155.3	181.9	132.3	245.4									
15. Febr.	6.19	6.90	6.45	7.77	114.2	88.1	103.5	123.3	976.0	733.2	99.2	256.1	90.8	168.5	184.7	127.6	248.9									
28. Febr.	6.19	7.00	6.45	7.77	113.2	87.8	104.7	102.0	973.9	739.2	99.3	264.1	91.7	172.5	183.2	134.8	272.2									
15. März	6.25	7.00	6.45	7.73	111.3	87.5	103.5	131.2	979.1	732.9	98.9	238.0	86.9	168.2	185.8	131.0	268.0									
31. März	6.31	7.13	6.45	7.71	113.9	86.9	103.5	188.1	1037.0	735.1	102.4	228.0	78.1	147.0	189.7	127.8	273.6									
15. April	6.31	7.13	6.45	7.70	115.2	97.4	106.0	162.0	995.7	719.3	101.5	195.5	72.3	144.2	183.1	123.7	263.6									
30. April	7.25	8.00	6.45	7.77	111.5	81.2	101.4	207.3	1033.2	711.7	99.4	167.1	67.9	167.1	173.1	119.2	246.2									
15. Mai	7.25	8.00	6.45	7.76	111.9	80.2	99.86	185.6	1012.3	711.8	95.7	145.4	63.9	157.0	163.0	116.7	225.8									
31. Mai	7.25	8.00	6.45	7.76	111.9	79.9	99.86	225.4	1045.4	707.1	94.9	130.5	60.8	137.2	157.2	114.6	214.8									
15. Juni	7.25	8.00	6.45	7.77	108.7	79.4	98.9	204.2	1017.2	700.4	95.9	117.8	56.7	110.0	149.2	110.0	202.2									
30. Juni	7.25	8.00	6.45	7.77	108.2	79.7	100.21	254.9	1080.7	713.9	98.4	110.3	54.6	55.6	146.2	108.0	197.7									
15. Juli	7.25	8.00	6.45	7.70	107.0	79.8	97.9	241.7	1070.6	716.6	97.5	107.2	54.6	52.6	144.3	107.7	193.7									
31. Juli	7.25	8.00	6.45	7.70	105.7	79.5	100.21	246.6	1108.6	730.0	96.2	104.4	54.4	50.0	142.0	106.7	189.6									
15. Aug.	7.25	8.00	6.45	7.75	107.8	79.5	100.21	217.3	1120.9	732.5	96.2	103.8	54.7	49.0	141.0	107.3	186.4									
31. Aug.	7.44	7.88	6.45	7.77	107.4	79.1	100.14	228.2	1120.9	732.5	97.6	101.9	52.8	48.1	140.8	104.4	189.8									
15. Sept.	8.00	7.88	6.45	7.77	105.4	79.1	100.06	197.9	1078.5	738.6	99.8	102.6	51.7	50.8	140.5	101.4	183.3									
30. Sept.	8.00	8.63	6.45	7.77	101.7	79.2	100.00	289.2	1145.2	742.1	99.4	104.9	51.5	53.3	147.1	108.9	193.7									
15. Okt.	8.00	8.63	6.45	7.77	101.2	80.0	100.13	270.4	1100.0	716.9	99.3	111.8	52.1	52.0	159.8	110.0	210.9									
31. Okt.	8.25	8.88	6.45	7.77	94.5	78.6	99.95	306.9	1136.5	717.9	96.4	123.8	56.2	69.6	163.5	117.2	226.1									
15. Nov.	8.25	8.88	6.45	7.77	93.5	78.2	88.4	277.1	1079.6	690.3	95.9	144.6	60.9	83.7	173.6	122.1	243.2									
30. Nov.																										
15. Dez.																										

1) Zwischen die Angaben über die Anzahl der unterstützten Arbeitslosen am 30. September und am 15. Oktober 1927 fällt das Ausschneiden der Berichte von Altersrenten. 2) Bei den von Saisonschwankungen bereinigten Indexziffern der Arbeitslosigkeit ist der Einfluß des Ausschneidens der Altersrenten beseitigt. Saisonschwankungen:

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.
Wien	1.17	1.21	1.23	1.22	1.19	1.10	1.05	1.03	0.98	0.95	0.93	0.91
Österr. ohne Wien	1.47	1.55	1.60	1.57	1.47	1.33	1.17	1.00	0.89	0.80	0.75	0.70

*) Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern. — † Neu berechnet.

AUSLAND.

Ende September ist nun endlich der seit längerer Zeit erwartete und befürchtete große Zusammenbruch des New Yorker Kursniveaus erfolgt. Welche Bewegungen vor sich gegangen sind, zeigt am deutlichsten ein reagibler Index von 15 Aktien, der Anfang September 216·9, Ende Oktober nur noch 162·2 aufwies, um Anfang November sogar auf 118·5 herunter zu gehen. Dies ist sein tiefster Stand seit zwei Jahren. Gegenwärtig steht er bereits wieder auf 136 und die neue Aufschwungbewegung erfolgte prompt auf die zweite Herabsetzung der New Yorker Diskontrate von 5 auf $4\frac{1}{2}\%$, die 14 Tage nach der Ende Oktober vorgenommenen Ermäßigung von 6 auf 5% erfolgte. Als Folge dieser Diskontermächtigungen hat sich eine große Geldflüssigkeit in New York eingestellt, die auch trotz des starken Abwanderns der europäischen Gelder anhält. Das Taggeld sank von 10% auf $5\frac{1}{2}\%$ und Privateskompte wie Zeitgeld sind ebenfalls stark ermäßigt. Eine gewisse Stützung der Börse wurde durch die Riesenaufträge gewisser Großaktionäre erreicht, so kaufte zum Beispiel Rockefeller 1 Million Standard Oil Aktien zum festen Preis von 50 Dollar pro Stück; es genügte die Anzeige, dieses, später dann nicht ausgeführten Auftrages um eine beruhigende Wirkung auszuüben. Die Börsenkredite sind drastisch herabgesetzt worden, nämlich binnen vier Wochen um nicht weniger als 40% und liegen jetzt um 1 Milliarde unter dem Vorjahrsniveau; jedoch zeigt sich die New Yorker Federal Reserve Bank in der Kreditgewährung ziemlich liberal. Wahrscheinlich sind die Maklerdarlehen stärker herabgesetzt als nach den Ausweisen der New Yorker Bank zu schließen wäre, da in ihnen ein großer Teil der in New York gewährten Maklerdarlehen nicht erfaßt wird.

Daß jedoch die Gefahr weiterer Kursverluste noch nicht gebannt ist, geht daraus hervor, daß Präsident Hoover einen Wirtschaftsrat einberufen hat, bei dem auf eine Fortsetzung großer Investitionsarbeiten namentlich der Eisenbahnen als Hauptabnehmer von Stahl und Zement gedrängt wurde. Die Autoproduktion ist bereits für die nächsten Monate eingeschränkt worden, die Lager der Händler sind um 25% gestiegen und das Angebot alter Wagen ist empfindlich in die Höhe gegangen. Die Gummireifenproduktion ist bereits um 50% gesunken.

Es wurde bereits bei anderer Gelegenheit auf die Abnahme der Spartätigkeit in Amerika hingewiesen, nunmehr liegen Ziffern vor, laut denen in den zwölf Monaten Juni 1928 bis Juni 1929

die Gesamtparguthaben um nicht weniger als 195 Millionen Dollar abnahmen, gegenüber einer Zunahme der gleichen Zeit von 1927 bis 1928 im Betrage von 2·3 Milliarden. Auch die Zahl der Sparer hat eine empfindliche Abnahme erlitten. Man erkennt hieraus deutlich, daß die Börsenspekulation große Kapitalien in Anspruch genommen und zweifellos dauernd festgehalten hat.

Im Gefolge der amerikanischen Geldverbilligung haben europäische Banken in großer Zahl ihren Diskontsatz ermäßigt. Noch nicht geschehen ist es in Deutschland, was jedoch angesichts der ständigen Erleichterung der Reichsbank als wahrscheinlich in die Nähe rückt, zur Stunde noch nicht in Österreich und noch nicht in Frankreich. Obwohl Frankreich einen Diskontsatz von nur $3\frac{1}{2}\%$ aufweist, dürfte dort eine Diskontherabsetzung die wesentliche Voraussetzung dafür bieten, daß die Bank von England in eine bessere Position kommt.

GROSSBRITANNIEN.

Wie schon in früheren Berichten über die englische Wirtschaftslage festgestellt werden mußte, zeigen sich von Zeit zu Zeit gewisse Anzeichen einer erfreulichen Besserung. Jedoch dauert es nicht lange, bis diese günstigen Elemente und Ereignisse durch ungünstige ersetzt werden, ein Rückschlag eintritt und der ursprüngliche Gewinn wieder verloren geht. Wenn man die englische Wirtschaftslage in Bezug auf ihre Entwicklungstendenzen prüft, läßt sich gegen ein vergangenes Jahr meist ein Fortschritt feststellen, so z. B. für 1929 gegenüber 1928. Letzteres jedoch liegt so tief unter 1927, daß der Fortschritt von 1929 nicht notwendig überall wieder das Niveau von 1927 gebracht hat. So hat auch diesmal die Erhöhung der *Bankrate*, die, wie schon in dem Augustbericht ausgeführt wurde, unbedingt notwendig war, die jedoch erst am 26. September erfolgte, die hemmenden Einflüsse verstärkt. Die Erhöhung betrug ein volles Prozent und brachte den englischen Diskontsatz auf $6\frac{1}{2}\%$. Dabei ist festzustellen, daß die Erhöhung ihren eigentlichen Zweck, nämlich den Goldvorrat der Bank aufzubessern, der in beängstigender Weise zusammengeschmolzen war, verfehlt hat. Unmittelbar stellten sich keine Wirkungen ein. Die Goldverluste setzten sich fort, das Pfund lag schwach. Vom Juni bis September hat die Bank rund 35 Millionen Pfund an Gold verloren und erst im Oktober wurde (nach den vorläufigen Angaben) ein Gewinn von 1895 Millionen Pfund erzielt.

Mit dem 31. Oktober setzte die Bank ihren Zinsfuß wieder um ein halbes Prozent (auf 6%)

herab, eine Maßnahme, die gänzlich unerwartet kam. Unmittelbar daran anschließend ermäßigte auch New York seine Diskontrate, was immerhin den Schritt der Bank von England einigermaßen erklärlich macht, zumal wenn man annehmen darf, daß die Bank von der bevorstehenden New-Yorker Maßnahme gewußt hat. Jedoch würde der Status der Bank von England eine solche Diskontherabsetzung nicht gerechtfertigt erscheinen lassen, denn die Goldreserve von 137 Millionen Pfund lag am 31. September immer noch 1.1 Millionen Pfund unter dem Stand vom 26. September, an dem die Erhöhung vorgenommen wurde. Es zeigt sich also deutlich, daß die Bank viel früher hätte erhöhen müssen. Sie besitzt aber Aussicht, in nächster Zeit einige größere Goldbeträge zu erhalten. So kauft sie andauernd afrikanisches Gold unter hohen Kosten und es wird erwartet, daß vor Ende des

Jahres noch 4 Millionen Pfund aus Australien ein treffen. Die australische Goldproduktion ist in den letzten Jahren nicht auf den Weltmarkt gekommen, sondern in Australien zurückbehalten worden, was zu dem eigenartigen Zustande geführt hat, daß dieses Land mit einer Bevölkerung, die kaum größer ist als die Österreichs, derzeit über einen Goldvorrat von 47 Millionen Pfund verfügt. Auch wenn man die Entwicklung des Deckungsverhältnisses der Bank von England betrachtet, zeigt sich, daß ihr Status durchaus nicht günstig ist. Während es 1913 ca. 50% betrug und am 31. Oktober 1928 noch 42.6%, sank es am 30. Oktober 1929 auf 30.1%; Mitte November fand jedoch ein leichter Anstieg auf 30.7% statt. Dieser Stand ist ganz besonders tief, wenn man die großen Ansprüche bedenkt, die an die Bank zum Jahresabschluß gestellt werden. Die erwartete weitere Herabsetzung ist am

Englische Wirtschaftszahlen 1927 — 1929

Zeit	Goldbewegung 1)	Kapitalmarkt						Preise und Löhne			Außenhandel				Produktion u. Beschäftigung					
		Börse 2)		Zins 3)		Clearing		Großhandel 4)			Ausfuhr von Fertigfabrikaten	Einfuhr von Rohstoffen	Eisenbahnfahr- nahmen a. d. Güterverkehr	Kohlenförde- rung	Roheisenpro- duktion	Unterstützte Arbeitslose (Männer) 5)				
		20 Indu- strie- aktien	Ertrag v. 4 Kontostellen- börsenwerten	Index für kurzfristiges Geld	3-Monats- geld	London Bankers Clearing House London	Emissionen	Gesamt- index	Industrie- stoffe	Neuer Wochenlohn- index										
		1913 = 100	1924 = 100	%	Mill. Pf. Strl.	Mill. Pf. Strl.	1924 = 100	1924 = 100	1924 = 100	1924 = 100	Mill. Pf. Strl.	Mill. Pf. Strl.	1000 Tonn.	1000 Tonn.	1000					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19		
1927																				
Jänner ..	-	16	197	126	133	4.23	2285	2180	26.3	86.4	83.3	101	43.7	41.9	39.5	33.1	9.04	20.7	393	1180
Februar ..	-	1180	191	126	135	4.14	2190	2070	21.9	85.8	82.7	101	41.6	43.1	29.5	28.2	9.03	21.4	571	1075
März	+	201	192	127	138	4.33	2210	2100	34.7	84.6	82.6	101	49.1	47.2	35.2	34.7	10.20	21.1	607	991
April	+	421	194	127	136	4.23	2380	2310	22.3	84.2	81.5	101	41.5	44.2	30.7	31.3	8.70	20.6	635	951
Mai	-	1545	200	126	120	3.62	2170	2170	34.5	84.9	81.3	100.5	50.3	51.5	28.2	30.0	9.54	20.4	650	889
Juni	-	1140	203	127	125	4.35	2210	2090	20.0	85.3	80.9	100.5	44.9	48.2	27.0	31.2	8.77	20.0	608	898
Juli	+	699	201	127	125	4.34	2040	2160	34.9	84.9	81.1	100	44.8	43.0	26.6	30.8	8.85	18.9	583	925
August ..	-	586	201	127	128	4.34	1940	2220	2.2	84.8	81.7	101	47.7	45.8	22.3	28.1	9.00	19.4	538	927
Sept.	-	770	205	127	126	4.32	2140	2230	5.0	85.5	82.1	101	48.6	48.1	26.4	33.7	9.36	19.5	552	935
Oktober ..	+	671	213	127	125	4.31	2260	2340	37.7	85.1	81.7	100.5	48.7	46.2	28.4	27.9	9.38	19.8	539	963
Nov.	-	1212	211	127	125	4.34	2280	2360	48.8	84.9	81.6	100.5	57.2	57.6	28.2	24.2	9.31	19.6	538	1003
Dez.	+	1252	210	127	125	4.31	2190	2330	26.4	84.5	81.1	100.5	45.8	47.4	30.0	24.5	8.65	20.6	505	1005
1928																				
Jänner ..	+	3945	216	124	124	4.29	2370	2270	33.8	85.0	81.3	100.5	48.3	46.3	31.1	25.3	8.60	20.7	506	1043
Februar ..	+	21	217	125	124	4.20	2290	2170	27.9	84.3	80.9	100	45.5	45.5	31.1	28.6	8.77	20.1	532	1026
März	+	149	225	124	126	4.17	2300	2180	41.7	84.6	81.1	100	53.4	51.4	34.0	33.5	9.50	20.2	535	944
April	+	2403	239	123	124	4.03	2440	2370	18.6	85.1	81.3	100	45.0	47.9	28.5	29.1	8.13	19.3	526	945
Mai	+	2320	246	123	123	3.96	2400	2410	39.3	86.4	81.6	100	46.4	47.6	29.9	31.8	8.67	19.2	534	979
Juni	+	8466	240	123	117	3.74	2440	2310	41.4	85.8	81.3	100	48.0	51.5	26.5	30.6	8.34	18.2	526	1053
Juli	+	2106	241	123	120	3.95	2190	2320	41.8	84.9	81.3	100	49.2	47.3	24.0	27.7	8.22	16.9	483	1122
August ..	+	1244	243	124	124	4.28	2230	2540	6.5	83.8	80.3	99.5	50.1	48.2	24.3	30.5	8.41	17.8	469	1114
Sept.	-	4762	248	124	126	4.25	2300	2390	18.3	82.8	79.8	99.5	45.2	44.7	20.6	26.2	8.52	18.8	470	1089
Okt.	-	5233	249	124	130	4.33	2350	2430	40.6	83.1	79.9	99.5	50.8	48.1	24.2	23.8	9.36	19.0	491	1148
Nov.	-	5088	245	123	125	4.38	2330	2410	28.0	83.0	79.7	99.5	49.9	50.3	30.0	25.6	9.03	19.2	608	1189
Dez.	-	6314	239	123	123	4.36	2320	2470	24.7	83.1	80.0	99.5	46.8	46.5	30.9	25.2	8.34	20.5	492	1088
1929																				
Jänner ..	-	1088	259	122	125	4.31	2570	2460	47.4	83.2	80.3	99.5	53.8	51.7	39.1	31.9	9.13	21.0	509	1189
Februar ..	-	1425	262	124	162	5.23	2440	2310	33.0	83.3	80.0	99.5	44.3	45.9	27.0	25.7	8.24	21.5	520	1197
März	+	1680	247	127	160	5.38	2230	2120	33.8	84.4	81.2	99.5	47.0	45.2	28.5	28.1	9.25	22.2	533	980
April	+	4660	242	127	158	5.27	2210	2150	34.8	83.5	80.7	99.5	47.1	50.2	30.9	31.5	8.95	20.8	571	960
Mai	+	5021	240	126	159	5.23	2250	2250	21.1	81.7	79.3	99.5	53.4	54.7	29.2	31.1	8.94	20.3	591	956
Juni	-	7085	240	128	156	5.28	2560	2430	25.4	81.6	79.1	99.5	38.4	41.1	24.5	28.3	8.39	19.9	614	942
Juli	-	14347	232	128	160	5.33	2370	2510	22.2	82.7	79.2	99.5	53.2	51.1	22.9	26.5	9.05	18.9	607	947
August ..	-	6617	238	130	156	5.47	2250	2560	3.6	81.8	79.1	99.5	50.8	48.8	24.7	31.1	8.24	20.3	616	951
Sept.	-	5615	238	131	157	5.49	2410	2510	2.7	81.7	79.5	99	42.2	41.7	24.2	30.9	8.24	20.4	620	961
Oktober ..	+	1895*	228	131	189	6.22						99	50.3							

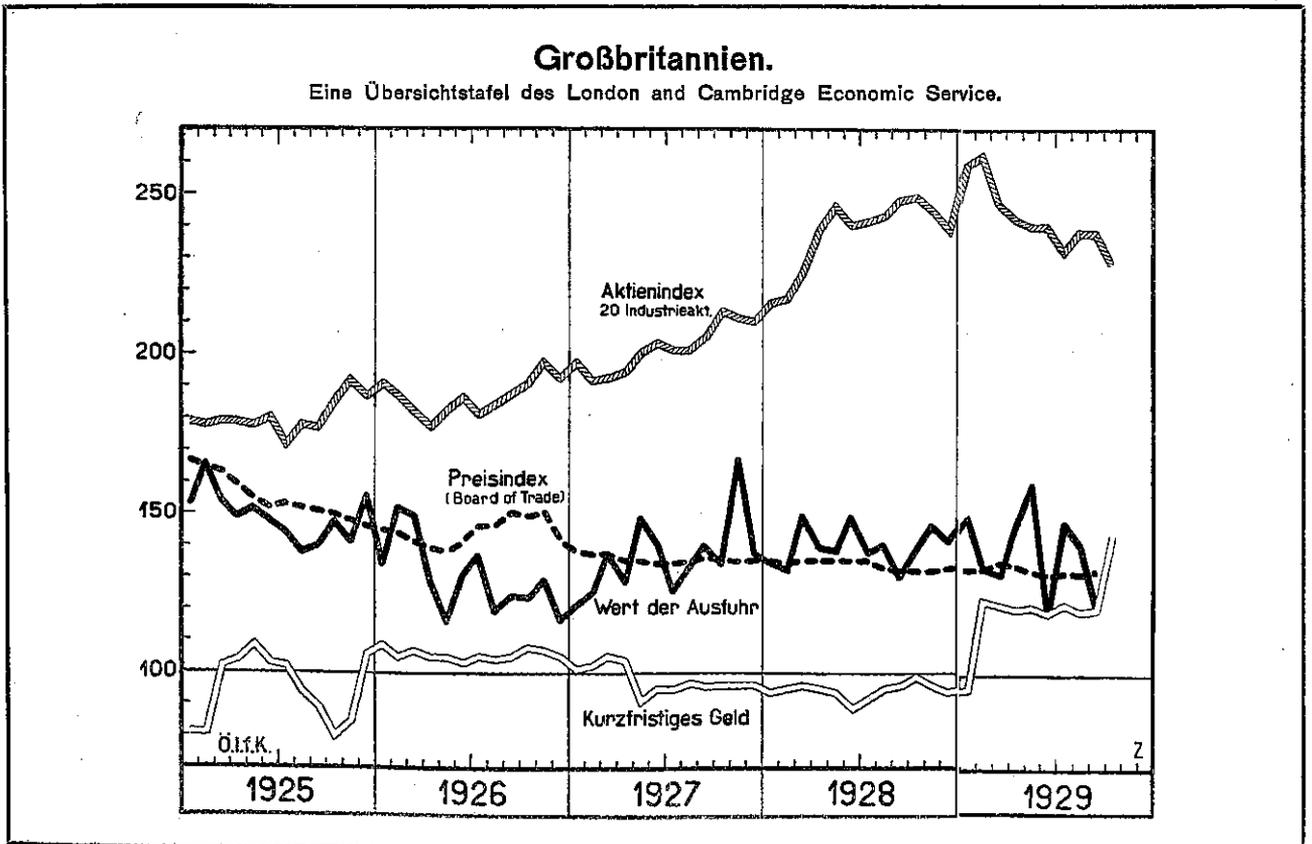
* Von Saisonschwankungen bereinigt. — 1) Netto-Zu- (+) und -Abfluß (-) bei der Bank von England in 1000 Pf. Strl. — 2) 15. des Monats. — 3) Woche vor dem 15. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) Tarifniederung von ca. 50% auf 60% über Vorkriegshöhe. — 6) Am 25. des Monats. — * Vorläufige Ziffer.

Nach dem „Monthly Bulletin“ des „London and Cambridge Economic Service“.

21. November erfolgt; die Bank ermäßigte ihre Rate um ein halbes Prozent auf $5\frac{1}{2}\%$. Die derzeitigen Tendenzen am Londoner Geldmarkt weisen eher wieder auf eine leichte Versteifung hin, die jedoch nicht internationalen Charakters ist, sondern lediglich im Zusammenhang mit der später noch zu erwähnenden großen Konversionsanleihe steht. Der Privatdiskont, der Anfang Oktober besonders stark angestiegen war, fällt derzeit wieder. Die Indexziffer für kurzfristiges Geld betrug im Oktober 189 gegen 157 im September und erreichte damit einen Hochstand, wie er seit Jahren nicht mehr erinnerlich ist. Die unklaren Vorgänge auf dem Geldmarkt, sowie andere finanzpolitische Gründe haben die britische Regierung veranlaßt, einen Untersuchungsausschuß über die Bankpolitik einzusetzen, von dessen Ergebnissen wahrscheinlich viel abhängen wird und denen man mit größtem Interesse entgegensehen muß. Englische Wirtschaftsberichte weisen darauf hin, daß wohl die Kreditverteuerung die Industrie behindert habe, daß es aber andererseits wichtig sei festzustellen, daß das Gesamtvolumen der Kredite, auf das es eigentlich ankäme, nicht wesentlich abgesunken sei. Bisher ist es noch nicht möglich überall zu prüfen, ob die industriellen Vorgänge, die noch zu besprechen sein werden, bereits von der Bankrate beeinflusst gewesen sind.

Die *Börse* setzte nach der Erhöhung der Bankrate ihre Abwärtsbewegung, die nun schon seit Anfang des Jahres andauert, in verstärktem Maße fort. Hinzu kam noch, daß abgesehen von der Geldmarktlage und von der internationalen Baisse gewisser führender Papiere ein großer Finanzskandal die Börse empfindlich mitnahm. Der Index von 20 Industrieaktien sank von 238 im September auf 228 für Oktober. Auch die jüngsten Tage haben keine Besserung der Lage gebracht, die empfindliche Baisse in New York hat sich im Gegenteil auch nach London fortgepflanzt.

Auf dem *Kapitalmarkt* macht sich derzeit bereits ein Rückströmen englischer Gelder aus Amerika bemerkbar. Die Emissionstätigkeit ist jedoch in den letzten Monaten ganz unbeträchtlich gewesen, um erst in den jüngsten Wochen wieder lebhafter zu werden. Jedoch ist dem Kapitalmarkt seitens der Regierung eine große Aufgabe gestellt worden. Die Regierung begibt eine 5% ige Konversionsanleihe zum Zwecke des Eintausches des dieses Jahr fällig werdenden Teiles der Kriegsanleihen, deren Gesamtbetrag 2184 Millionen Pfund ausmacht. Dem Markte sind außerordentlich günstige Bedingungen gestellt worden, die besten seit 1919, als die Regierung eine 4% ige Anleihe zu 80% begeben hat. Die neue Konversions-

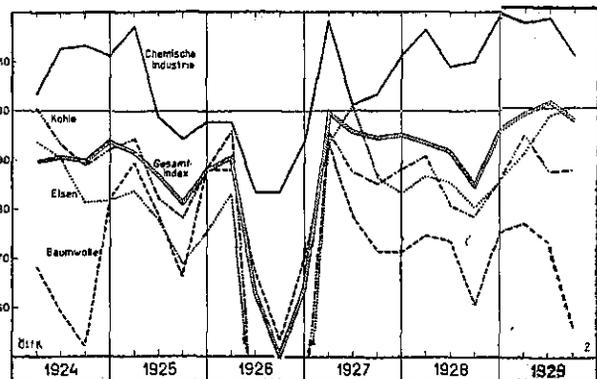


anleihe hat einen Rückzahlungstermin, der in die Jahre 1944—1964 fällt, verschiebt daher den Zahlungstermin der Kriegaanleihe um 14 Jahre. Die Konversion ist nur dann möglich, wenn ein gleicher Betrag bar gezeichnet wird. 10% müssen bei der Zeichnung erlegt werden, der Rest vor dem 1. Februar 1930, eine Maßnahme, die zweifelsohne den Zweck hat, über den Jahresultimo hinwegzuhelfen. 30 Millionen Pfund sind bereits an Banken und Versicherungsgesellschaften fest begeben worden, wobei ihnen 1/2% Provision eingeräumt wurde. Dieser Betrag entspricht dem im Jänner und Februar fällig werdenden. Die Anleihe ist einer erheblichen Kritik unterzogen worden, indem man nämlich meinte, daß die Regierung allzu günstige Bedingungen stellte. Der Markt hat die Anleihe gut aufgenommen und der Zeichnungseingang ist befriedigend.

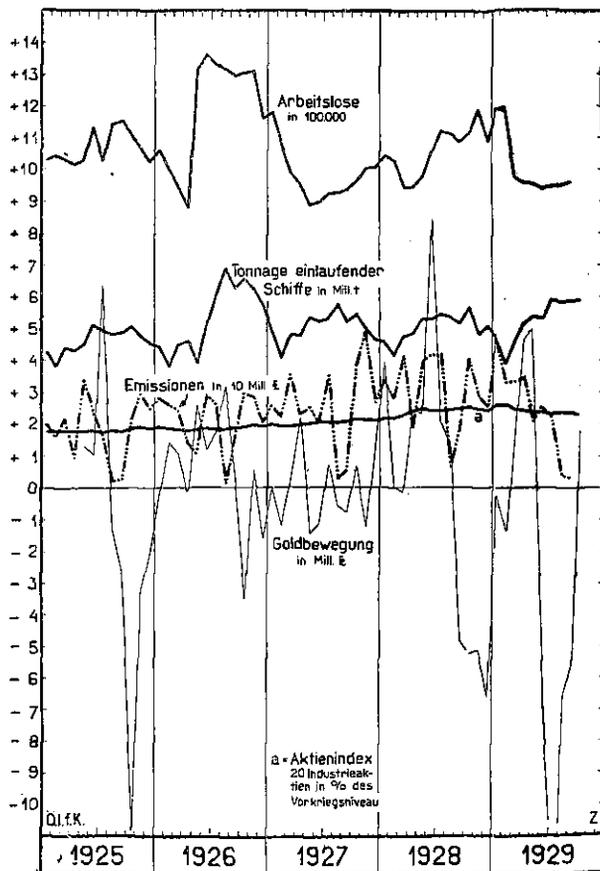
Für das erste und zweite Viertel des Jahres 1929 zeigt der *Produktionsindex* eine aufsteigende Bewegung, die jedoch im dritten Viertel bereits nachläßt. In diesen Ziffern kann dabei die Wirkung der höheren Bankrate noch nicht zum Ausdruck gekommen sein. Die Roheisenproduktion hat ihre Aufwärtsbewegung fortgesetzt, jedoch zeigen sich in der letzten Zeit gewisse Schwierigkeiten und Unklarheiten, wie vor allen Dingen die Gesamtaussichten der englischen Stahlproduktion angesichts des ständig sinkenden Anteiles Englands an der Weltproduktion keine sehr günstigen sind. Hinzu kommt noch, daß die Preise abflauen, die kontinentale Konkurrenz sehr empfindlich ist und die Neuregelung der englischen Kohlenfrage wahrscheinlich eine Verteuerung der Kohle also eines der wichtigsten Produktionsmittel herbeiführen dürfte. Die Kohlenförderung ist unwesentlich größer als im Vorjahr, jedoch immer noch auf hohem Niveau. Der Schiffbau ist im dritten Viertel gegenüber dem zweiten Viertel kleiner, aber größer

gegenüber dem Vorjahr. In den Berichten über die Produktion und den Beschäftigungsgrad zeigen sich, was insbesondere die Stahl- und Eisenindustrie und den Schiffbau angeht, gewisse Unstimmigkeiten insofern, als eine gute Produktion und eine ständig scharf sinkende Beschäftigung gemeldet wird. Für diese Unstimmigkeiten der Berichte findet sich keine Erklärung. Wichtig wird die Neuordnung des Kohlenbergbaues durch ein Notgesetz, das am 30. April in Kraft treten soll. Es ist vorgesehen, daß die Arbeitszeit von 8 auf 7 1/2 Stunden herabgesetzt wird, daß eine langsame Besitzergreifung der sogenannten „Royalties“ — d. i. der Entschädigungsrechte für den unter dem individuellen Grundbesitz vor sich gehenden Bergbau — durch den Staat erfolgen soll. Ferner soll eine kollektive Regelung der Produktion und des Verkaufes zustande kommen und lokale Ausschüsse sollen für die Überwachung sorgen. Diese Pläne begegnen aber starken Widerständen, nicht zuletzt unter den lokalen Grubenbesitzerverbänden, die bereits auf den Hauptverband der englischen Grubenbesitzer übergegriffen haben und zu einer Spaltung führten. Es ist möglich, daß sich diese

Entwicklung der Produktion in Großbritannien.



Wirtschaftskurven für Großbritannien.



Spaltungen, die sich übrigens auch auf die Bergarbeiterverbände ausgedehnt haben, fortsetzen werden, was eine bedeutsame Erschwerung der Lage der Regierung bedeutet, da sie nun mit einer größeren Anzahl von einzelnen Gruppen verhandeln muß, anstatt mit einer einheitlichen Körperschaft. Im Zusammenhang mit dieser Neuregelung des Kohlenbergbaues stehen die Pläne, die betreffs des Kohlentransportes erwogen werden und die eine völlige Neuordnung zum Gegenstand haben. An Stelle der bisherigen 12-Tonnen-Wagen sollen nur noch 20-Tonnen-Wagen zugelassen werden, was eine erhebliche Verbilligung der Ladekosten herbeiführen muß. Gegenwärtig haben nur 30/100 aller Kohlenwaggons ein Fassungsvermögen von 20 Tonnen. Wie schwierig es ist, hier eine einheitliche Umgestaltung vorzunehmen, geht daraus hervor, daß es 5000 einzelne Waggonbesitzer gibt, die sich natürlich nicht gern einer einheitlichen Maßnahme fügen. Die Kosten dieser Umwandlung werden auf 8.7 Millionen Pfund geschätzt. Es wird gehofft, daß die Regierung hierfür Subsidien gewähren wird.

Eine solche Unterstützung würde im Einklang stehen mit den Plänen, die zum Zwecke der Linderung der *Arbeitslosigkeit* durchgeführt werden sollen. Bisher hat die neue Regierung bereits 40 Millionen Pfund ausgegeben und beabsichtigt durch Beschleunigung von notwendigen Investitionen der Gemeinden eine Hebung des Beschäftigungsgrades herbeizuführen. Ferner wird namentlich die Post zu größerer Tätigkeit gezwungen. Die Regierung subventioniert laufend allerhand Arbeiten öffentlicher Körperschaften, die unbedingt notwendig sind und nur wegen Mangels an flüssigen Mitteln auf einen späteren Zeitpunkt aufgeschoben wurden. Die Arbeitslosenziffern sind in den letzten Monaten etwas niedriger als im Vorjahr, aber sie sind höher als im Jahr 1927, woraus sich eben wieder ergibt, was schon oft hervorgehoben wurde, daß England eine große Dauerarbeitslosigkeit besitzt, die sich durch solche Einzelmaßnahmen nicht beseitigen läßt, sondern die nur durch eine allgemeine Besserung der Exportlage Englands zum teilweisen Verschwinden gebracht werden könnte. Für den 23. November droht außerdem noch eine allgemeine Aussperrung im Schiffbau. Sie würde 15.000 Mann umfassen und gewiß nicht von kurzer Dauer sein. In Belfast befinden sich 1000 Schiffbauarbeiter bereits 27 Wochen lang im Streik und erfahrungsgemäß dauern Arbeiterstreitigkeiten im Schiffbau immer ähnlich lang. Im Jahre 1921 dauerte der Streik 9 Monate.

Eine solche Aussperrung würde natürlich die gesamte englische Schifffahrt erheblich schädigen.

Die *Preise* haben sich in keiner wesentlichen Weise verändert. Der Gesamtindex macht seine Abstiegsbewegungen fort und der Großhandelsindex für Industriestoffe zeigt ganz unwesentliche Veränderungen. Die einzigen Bewegungen die vorkommen, sind Saisonbewegungen. Die Preise sind jedenfalls derart schwach, daß um Jahre zurückgegangen werden muß, um ähnliche Tiefpunkte festzustellen.

Die *Außenhandelsziffern* sind im großen und ganzen recht unbefriedigend. Die Ausfuhr zeigt, wie auch aus der graphischen Darstellung hervorgeht, eine absinkende Tendenz, die durch die gelegentlichen Besserungen nicht unterbrochen wird. Es ist daher ziemlich bedeutungslos, daß die Oktoberziffern gegenüber den Septemberziffern wieder eine leichte Besserung gebracht haben, zumal im Vorjahr der Oktober mit 50.8 über den jetzigen Oktoberziffern von 50.3 lag. Die Ausfuhr hat natürlich durch die Textilaussperrung stark zu leiden gehabt. Der Textilexport ist im September allein um 4.5 Millionen Pfund zurückgegangen. Die Ausfuhr von Kohle entwickelt sich ziemlich befriedigend. Die Einfuhrziffern sind im September geringer gewesen als im August, stiegen jedoch im Oktober von 24.2 auf 27.3 Millionen Pfund. Der Hauptgrund für diesen ohnedies nicht beträchtlichen Anstieg ist in einer starken Zunahme der Weizenimporte aus Argentinien zu sehen, die deswegen nötig gewesen sind, weil in Argentinien ungünstige Aufbewahrungsmöglichkeiten sind. Die Gummieinfuhr ist gestiegen, die Einfuhr von ägyptischer Baumwolle zurückgegangen, jedoch die der amerikanischen Baumwolle gestiegen.

UNGARN.

Die Wirtschaftslage Ungarns hat seit dem letzten Bericht wenig Veränderungen erfahren. Die Staatseinnahmen sind leicht gesunken, was aber zum Teil von einer Herabsetzung gewisser Steuern und Gebühren herrühren dürfte. Gegenüber dem Voranschlag haben sich für die ersten drei Monate des fiskalischen Jahres 1929/30 (vom 1. Juli bis 30. September) Erträge eingestellt, die um 7.4 Millionen Pengö geringer sind und um 10.4 Millionen Pengö hinter den Ergebnissen der gleichen Periode des Vorjahres stehen. Dagegen haben sich die Einnahmen aus dem Tabakmonopol zufriedenstellend entwickelt. Die Erträge der Bahnen sind nicht sonderlich günstig und wegen verminderter Einfuhr sind die Zollerträge gesunken. Es besteht

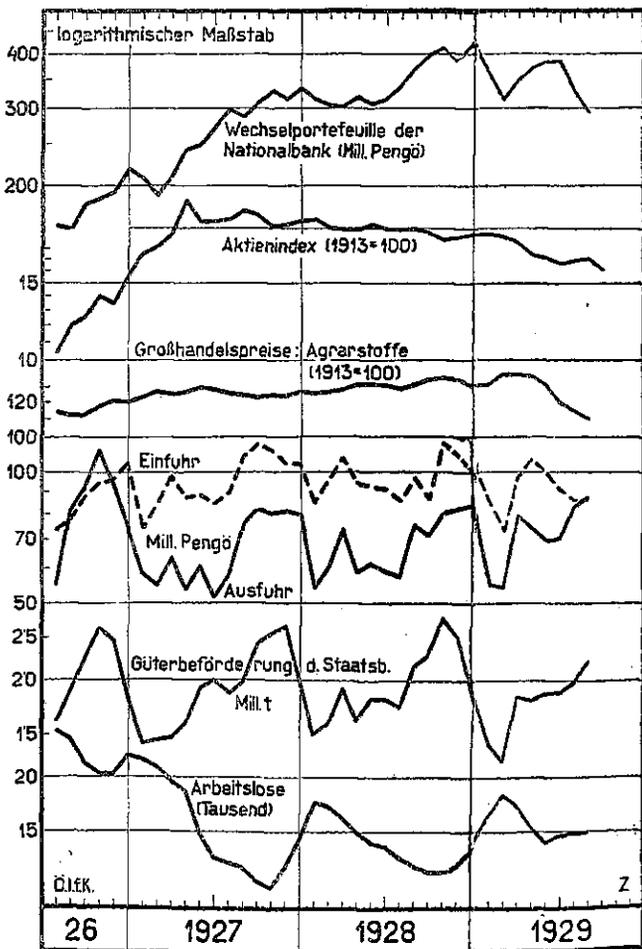
die Absicht, die Ausgaben des Staates herabzusetzen, und zwar plant das Finanzministerium, die Ausgaben jedes einzelnen Departements um 5% zu kürzen, aber es ist erstens nicht gewiß, ob diese Maßnahme durchgeführt wird und zweitens, ob sie von großem Nutzen sein dürfte.

Der *Geldmarkt* verkehrt derzeit ziemlich leicht, ganz besonders in Anbetracht der Herbstansprüche, die durch die Finanzierung der Ernte stark hervortreten. In den vergangenen Monaten litten die Verhältnisse natürlich auch empfindlich unter den Vorgängen in New York. Am 4. November setzte jedoch die ungarische Nationalbank den Zinsfuß von 8% auf 7½% herab. Der 8%ige Zinsfuß war seit April dieses Jahres in Geltung, auf welches Ausmaß er damals von 7% hinaufgesetzt wurde. Nur ganz geringfügige, ausländische kurzfristige Kredite sind in Ungarn verfügbar geworden. Der Metallschatz der Nationalbank, der sich jetzt kon-

stant hält, ist seit 1927 fast ohne Unterbrechung gesunken und hält sich derzeit auf einer Höhe von etwas mehr als 200 Millionen Pengö. Das Deckungsverhältnis des Notenumlaufes, das Anfang 1926 57% betrug, sank im Mai dieses Jahres auf 38%, um jedoch in letzter Zeit wieder auf eine durchschnittliche Höhe von 43% anzusteigen. Die Entwicklung dieser beiden Größen läßt darauf schließen, daß eine starke Kreditausweitungsmöglichkeit in Ungarn kaum gegeben erscheint. Der Banknotenumlauf hält sich, von ganz geringfügigen Schwankungen abgesehen, annähernd konstant auf einer durchschnittlichen Höhe von 450 Millionen Pengö. Während das Wechselportefeuille im Jahre 1927 seine stärkste Steigerung erfuhr, im Jahre 1928 auch noch anstieg, hat sich bereits Ende 1928 eine Senkung eingestellt, die in der zweiten Hälfte dieses Jahres nach einer vorübergehenden Steigerung wieder fortgeführt wurde, auch einer der Gründe weswegen die Diskont-herabsetzung vom November erfolgt ist. Die Spar-einlagen, die sich im allgemeinen sehr zufriedens-tellend entwickeln, haben bereits im August ab-

Wirtschaftszahlen für Ungarn									
Zeit	Geldmarkt und Börse			Preise	Außenhandel, Ver-kehr, Beschäftigung			Arbeitslose ⁵⁾	
	Privatdiskont ¹⁾	Wechsel-portefeuille ²⁾	Aktienindex ³⁾		Voll- Summe des Umsatzes	Index säm-tlicher Waren	Güter-beförderung ⁴⁾		Einfuhr
	%	Mill. Pengö	Ill. 1913=100	Mill. Pengö					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1927									
I.	7-37	206·8	17·5		98·8	1·42	73·3	58·1	21·9
II.	7-00	189·6	18·1		100·6	1·45	78·4	54·9	21·0
III.	7-00	208·9	19·4	163·7	100·2	1·74	97·1	63·4	19·7
IV.	7-00	242·1	23·1	222·2	102·0	1·59	91·5	53·7	18·5
V.	7-00	249·0	20·6	312·0	104·5	1·91	92·4	61·1	14·9
VI.	7-37	272·5	20·6	120·4	103·9	2·00	83·7	51·4	13·1
VII.	7-67	297·6	20·9	115·3	104·1	1·86	88·3	57·4	12·7
VIII.	8-00	287·2	22·0	124·0	104·2	1·99	107·5	75·9	12·4
IX.	8-00	309·3	21·3	110·9	104·1	2·41	115·0	82·1	11·6
X.	8-00	329·3	20·2	95·2	104·1	2·55	111·8	80·7	11·2
XI.	8-00	315·1	20·3	116·0	104·4	2·65	104·3	81·9	12·4
XII.	8-00	352·1	20·8	95·5	106·3	1·99	103·5	79·9	14·4
1928									
I.	8-00	313·1	20·9	112·8	105·9	1·50	85·3	54·2	17·4
II.	7-94	304·5	20·0	89·3	105·1	1·60	96·5	60·5	17·2
III.	7-88	301·3	19·8	98·9	105·8	1·91	108·1	73·1	16·2
IV.	7-88	319·5	19·8	53·3	106·7	1·62	94·8	59·1	15·0
V.	7-88	306·8	20·4	96·9	106·5	1·81	92·5	61·9	14·2
VI.	7-88	314·0	19·9	94·7	106·6	1·80	91·6	59·1	13·9
VII.	7-88	335·6	19·8	75·2	105·2	1·73	86·2	57·5	13·1
VIII.	7-88	368·9	19·9	46·7	106·2	2·15	97·0	75·1	13·4
IX.	7-88	398·4	19·5	54·5	108·1	2·29	104·5	71·9	13·0
X.	8-38	411·4	18·8	61·4	108·6	2·78	116·5	80·4	13·1
XI.	8-37	384·0	19·1	48·0	108·3	2·55	112·0	82·5	13·2
XII.	8-32	417·4	19·3	38·6	106·1	1·80	104·0	83·4	15·2
1929									
I.	8-00	357·8	19·4	45·4	106·1	1·43	83·2	53·4	17·1
II.	8-06	313·8	19·1	44·0	108·0	1·31	70·4	52·7	19·0
III.	8-06	345·4	18·6	41·2	109·5	1·83	93·7	77·3	17·2
IV.	8-75	370·2	17·3	56·6	106·7	1·79	106·5	74·5	15·3
V.	9-06	380·7	17·1	53·3	102·7	1·87	99·2	69·4	14·0
VI.	9-25	381·4	16·6	41·2	100·5	1·87	91·0	70·4	14·7
VII.	9-37	326·1	16·9	55·9		1·98	85·6	83·5	14·8
VIII.	9-50	293·4	17·0	19·4		2·20	86·8	87·2	14·8
IX.			16·0						
X.			15·6						

Wirtschaftskurven für Ungarn.



1) Prima Handelswechsel. 2) Nationalbank. 3) Monatsende. 4) Staatsbahnen. 5) Gewerkschaftsmitglieder. Mitgeteilt von der „Ungarischen Landeskommission für Wirtschaftsforschung“.

genommen und sich im September nochmals um 2·3 Millionen Pengö verringert. Es wird vermutet, daß es sich hier um eine Saisonbewegung handelt, die noch nicht recht erfaßt worden ist. Jedenfalls ist es interessant, darauf hinzuweisen, daß etwa gleichzeitig in einer Reihe von Ländern, so auch in den Vereinigten Staaten von Amerika, die Spareinlagen abnehmen, was in Amerika mit der Börsensituation begründet erscheint, in Österreich jedoch durch die politischen Beunruhigungen hervorgerufen sein dürfte. Der Gesamtstand der Spareinlagen beträgt fast 1·5 Milliarden Pengö. Die Kontokorrenteinlagen erreichten ihr Maximum Ende Jänner 1929 und gehen seit dieser Zeit zurück. Der Index sämtlicher Kontokorrenteinlagen sank von 107·0 auf 103·2, es ist daher zu schließen, daß die Kapitalbildung in Ungarn in das Stadium einer gewissen Stagnation getreten ist, die in auffallender Weise mit dem Ausbleiben ausländischer Kredite zusammenfällt. Unter solchen Umständen ist es begreiflich, daß Neuemissionen großen Schwierigkeiten begegnen und derzeit keine Rolle spielen.

Ein Londoner Bankhaus hatte bereits die zweite Tranche der von dem schwedischen Zündholztrust gemachten Anleihe im September eskomptiert und hat sich nunmehr bereit erklärt, auch die dritte Tranche, die erst Ende Jänner fällig werden würde, zu eskomptieren, wodurch dem Finanzministerium ein Betrag von rund 12 Millionen Dollar zufließt.

Die Entwicklung auf der *Börse* ist äußerst unbefriedigend. Seit Anfang dieses Jahres dauert eine abfallende Bewegung aller Kurse an. Lediglich im Juli und August, wahrscheinlich im Zusammenhang mit Vorgängen gewisser Nachbarbörsen, wurde diese Bewegung durch eine unbedeutende Steigerung des Index unterbrochen. Der Verfall der Börse kommt in dem Aktienindex deutlich zum Ausdruck. Während er im Jänner noch auf 194 stand, verzeichnete er im September nur noch einen Stand von 160. Ein starker Sturz erfolgte insbesondere Ende September und Anfang Oktober, der um so schwerer wiegt, als er nach einer ohnehin schon viele Monate dauernden Depression eintrat. Ein Interventionssyndikat, das man notgedrungen gebildet hatte, zögerte zunächst lange, bevor es in Tätigkeit trat und vermochte dann nicht den Kurssturz aufzufangen, obwohl es, wie verlautet, viel Ware aufgenommen hat. Wichtig ist, daß Aktienexporte, die noch voriges Jahr eine gewisse Rolle gespielt haben, dieses Jahr fast gänzlich aufgehört haben.

Der Absatz von Zündhölzern hat sich gesenkt und es ist wohl berechtigt anzunehmen, daß dies

wegen der im Gefolge der Monopolisierung der ungarischen Zündholzproduktion erfolgten Preiserhöhung geschehen ist. Die Tätigkeit der Bauindustrie hat nachgelassen, während sie voriges Jahr zum Teil mit lebhafter Unterstützung des Auslandes sehr rege gewesen ist. Die Roheisengewinnung ist gestiegen, was ja im allgemeinen als ein günstiges Konjunkturzeichen betrachtet wird. Nach einem starken Anstiege der Eisenerzgewinnung in den ersten Monaten des Jahres 1927 erfolgte eine Produktion auf annähernd gleichem Niveau während des Restes dieses Jahres, eine leichte Senkung in der ersten Hälfte des Jahres 1928 und der seit dieser Zeit eingetretene langsame aber ständige Aufstieg ist auch in dem Jahr 1929 festzustellen. Ein ähnliches gilt auch für die Roheisengewinnung, bei der der Abstieg von einem Höchstpunkt im November 1927 bis zu einem Tiefpunkt vom Juli 1928 stark gewesen ist, dafür aber auch die Erholung eine größere war. Nur in den letzten Monaten scheint sich eine leichte Verlangsamung des Aufstieges bemerkbar zu machen.

Die Kohlenförderung hat auch eine günstige Entwicklung genommen, insbesondere wird in letzter Zeit von einem günstigen Geschäftsgang berichtet. Die Produktion lag in dem ersten Halbjahr durchwegs über der Spitze des Vorjahres, die im Juni 1928 erreicht wurde (bei Ausschaltung der Saisonbewegung). Das jüngste Nachlassen der Förderung dürfte jedoch vorübergehenden Charakters sein und die neuesten Berichte deuten auf eine Zunahme der Tätigkeit. Wichtig für die Kohlenindustrie ist die Gründung einer neuen chemischen Fabrik, die die Aufgabe hat, Kohlennebenprodukte zu verarbeiten und auszubeuten. Bei dieser Gründung ist beachtenswert, daß sich zum ersten Male seit vielen Jahren französisches Kapital beteiligt hat.

Die *Landwirtschaft* befindet sich in einer ungünstigen Lage. Infolge des Sinkens der Weltmarktpreise und des damit verbundenen Nachgebens der heimischen Preise kann die Ernte kaum zu ihren Kosten abgesetzt werden. Über die ungünstige Entwicklung der Getreidepreise im Vergleich zu den Preisen anderer Waren gibt die folgende Aufstellung ein deutliches Bild.

	Ackerbau u. Viehzucht	Andere Industrien	Durchschnitt sämtl. Waren
(1913er Durchschnittspreise = 100)			
Jänner	130	139	132
Februar	137	138	136
März	136	139	136
April	134	135	135
Mai	120	134	123
Juni	119	133	122
Juli	114	133	119
August	106	133	114

Aus ihr zeigt sich deutlich, daß der Sturz der landwirtschaftlichen Preise weitaus der stärkste ist und von keiner anderen Preisserie erreicht wird, dadurch wird natürlich die Kaufkraft der Agrarpreise empfindlich geschädigt und es steht zu erwarten, daß die ungünstigen Fernwirkungen sich erst im Laufe der nächsten Monate einstellen werden. Große Getreidevorräte sind belehnt worden und binden auf diese Weise große Mittel. Besonders empfindlich ist die jugoslawische Konkurrenz, zumal Jugoslawien sich einer günstigen Transportlage erfreut.

Der *Beschäftigungsgrad* hat in Ungarn eine ungünstigere Entwicklung genommen als in Österreich. Während, wie bekannt, in Österreich Tiefpunkte erzielt wurden, die seit Jahren nicht erreicht wurden, blieb in Ungarn die Arbeitslosigkeit andauernd über dem Niveau des Vorjahres um sogar, was bei einem Agrarland besonders bemerkenswert ist, bereits seit Juni wieder anzusteigen, also während der reinen Erntearbeitszeit.

Der Außenhandel zeigt in seiner Entwicklung eine gewisse Besserung. Die Einfuhr sinkt nach einem neuerlichen Anstieg und die Ausfuhr steigert sich deutlich, so daß zum ersten Male wieder seit 1926 die Kurve der Ausfuhr über der der Einfuhr zu liegen kommt. Für die ersten 8 Monate ergab sich ein Einfuhrüberschuß von 148·2 Millionen Pengö gegenüber einem solchen von 251·4 Millionen Pengö in der gleichen Zeit von 1928. Zur Besserung der Ausfuhr hat vor allem der große Getreideexport beigetragen. Während z. B. im Juli dieses Jahres 494.000 Meterzentner und im August 665.000 Meterzentner Weizen und Weizenmehl ausgeführt wurden, betragen die entsprechenden Ziffern für 1928 nur 243.000 und 158.000 Meterzentner. Ferner stieg die Ausfuhr von Rohtabak und halbfertigen Eisenprodukten. An der Exportsenkung ist besonders der Rückgang von Textilfertigfabrikaten und Maschinen beteiligt. Dagegen ist die Einfuhr von Textilrohstoffen stark gestiegen.

Ergänzungstabelle zu den in Heft 9 und 10 des 3. Jahrganges gegebenen Wirtschaftszahlen über das Ausland.																			
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Deutschland: 1929																			
August . . .	6·5	3·01	9·9	4·1	—	127	6·42	7·18	64·5	118	132	133	124*	155	576	—	883	—	—
September	6·6	—	9·7	3·8	—	—	—	7·18	31·0	120	132	133	125*	159	547	—	910	—	—
Oktober . .	6·5	—	11·1	4·0	—	—	—	7·28	40·1	117	131	132	—	—	601	—	1061	—	—
* Vorläufige Ziffer.																			
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Tschechoslowakei: 1929										Italien: 1929									
Juli	489	137	5 ¹ / ₁₆	922	994	1158	850	542	32·7	Juli	92·7	6·32	235	440	446	157	104	616	193
August . . .	498	143	5 ¹ / ₁₆	916	992	1338	723	561	34·8	August . . .	92·7	6·37	234	437	444	140	120	613	202
September .	632	147	5	902	986	1349	741	553	—	September .	92·7	6·42	232	437	441	144*	123*	—	217
Oktober . .	—	140	5 ³ / ₁₆	895	985	—	—	—	—	Oktober . .	—	—	220	436	439*	—	—	—	229
November .	—	—	5 ¹ / ₄	—	—	—	—	—	—	* Vorläufige Ziffer.									
Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Kolonne	1	2	3	4	5	6	7	8
Polen: 1929										Schweiz: 1929									
Juli	80	13·8	700	85	103	126·2	19·5	266	276	98·7	September	198·8	3·38	441·5	943·5	99·2	223	181	5197
August . . .	75	14·1	716	84	103	126·3	19·1	227	281	91·5	Oktober . .	185·4	3·38	469·4	943·6	—	244	200	—
September .	73	—	726	82	103	128·6	19·4	248	262	83·1									
Oktober . .	—	—	745	—	—	—	—	—	—	90·5									